





Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences

Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften

**Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades**

**„Bachelor of Science (B.Sc.)“**

**Entwicklung des Schweinesbestandes in Mecklenburg – Vorpommern  
und Brandenburg**

**urn:nbn:de:gbv:519-thesis2023-0236-4**

Vorgelegt von: Max Kiesewetter

Erstgutachter: Prof. Dr. sc. agr. Theodor Fock

Zweitgutachter: Dr. Joachim Kasten

## **Abstract**

Die Entwicklung der Schweinehaltung in Brandenburg und Mecklenburg Vorpommern zeigt bis zum Jahr 2010 eine Zunahme und bis zum Jahr 2022 eine Abnahme mit Schwankungen. Gleichzeitig stieg in Mecklenburg Vorpommern die Größe der Höfe mit sinkender Schweinezahl an. Als Gründe können neben der Schweinepest und den Kosten sowie den gesetzlichen Auflagen vor allem das Verbraucherverhalten der Bevölkerung gesehen werden. Aufgrund eines steigenden Umweltbewusstseins wird allgemein weniger Fleisch gegessen. Auch die Massentierhaltung geriet stark in die Kritik. Darauf musste auch die Politik reagieren. Die Vorliebe geht hin zum Geflügel. Auch Schafe erfreuen sich einer gewissen Beliebtheit. Brandenburg und Mecklenburg Vorpommern stellen sich auf diese Entwicklung ein, indem sie die ökologische Landwirtschaft fördern, die in beiden Ländern eine Zunahme zu verzeichnen hat.

The development of pig farming in Brandenburg and Mecklenburg Vorpommern shows an increase up to 2010 and a decrease with fluctuations up to 2022. At the same time, the size of farms in Mecklenburg-Western Pomerania increased with decreasing numbers of pigs. In addition to swine fever and the costs and legal requirements, the main reasons for this are the consumer behaviour of the population. Due to increasing environmental awareness, less meat is generally eaten. Mass livestock farming was also heavily criticised. Politicians also had to respond to this. The preference is for poultry. Sheep also enjoy a certain popularity. Brandenburg and Mecklenburg-Western Pomerania are adapting to this trend by promoting organic farming, which is growing in both countries.

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	V
Tabellenverzeichnis .....	VI
Abkürzungen .....	VII
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2 Zentrale Begriffe .....</b>	<b>4</b>
<b>2.1 Schweinebestand .....</b>	<b>4</b>
2.1.1 Definition .....	4
2.1.2 Bedeutung der Schweinehaltung .....	9
<b>2.2 Mecklenburg Vorpommern .....</b>	<b>12</b>
2.2.1 Die Bedeutung der Landwirtschaft .....	12
2.2.2 Die Bedeutung der Schweinehaltung .....	14
<b>2.3 Brandenburg .....</b>	<b>17</b>
2.3.1 Allgemeine themenrelevante Informationen .....	18
2.3.2 Die Bedeutung der Landwirtschaft .....	19
2.3.3 Die Bedeutung der Schweinehaltung .....	20
<b>3 Die Entwicklung der Schweinehaltung in beiden Bundesländern .....</b>	<b>21</b>
<b>3.1 Brandenburg .....</b>	<b>21</b>
3.1.1 Statistik 1 .....	21
3.1.2 Statistiken 2 und 3 .....	23
<b>3.2 Mecklenburg Vorpommern .....</b>	<b>25</b>
3.2.1 Statistik 1 .....	25
3.2.2 Statistiken 2 und 3 .....	26
<b>3.3 Die Entwicklung in Deutschland .....</b>	<b>27</b>
<b>3.4 Zusammenfassung .....</b>	<b>29</b>
<b>4 Mögliche Ursachen .....</b>	<b>29</b>
<b>4.1 Entwicklung von Kriterien .....</b>	<b>30</b>
4.1.1 Kosten und die damit verbundene Rentabilität .....	30
4.1.2 Konkurrenz .....	30
4.1.3 Gesetzliche Grundlagen .....	31
4.1.4 Verändertes Verbraucherverhalten .....	31
4.1.5 Demographische Entwicklung .....	32
<b>4.2 Hypothese Verändertes Umweltbewusstsein und Verbraucherverhalten als maßgebliche Ursache .....</b>	<b>32</b>
<b>4.3 Analyse der beiden Bundesländer auf diese Kriterien hin als Überprüfung .....</b>	<b>33</b>

4.3.1	Brandenburg.....	33
4.3.2	Mecklenburg Vorpommern.....	35
4.4	Vergleich.....	36
4.4.2	Gemeinsamkeiten .....	38
4.4.3	Unterschiede .....	38
4.5	Hypothesenrückschau .....	38
5	Handlungsempfehlungen .....	39
5.1	Gesetzliche Grundlagen .....	39
5.2	Neue Modelle der Haltung.....	39
5.3	Alternative Produkte.....	39
6	Fazit und Ausblick .....	40
	Literaturverzeichnis.....	41

## Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: MUTTERSAU IM KASTENSTAND .....	7
ABBILDUNG 2: DIE ENTWICKLUNG DES KONSUMS VON SCHWEINEFLEISCH PRO JAHR DURCH DIE DEUTSCHEN IM VERGLEICH ZUM RIND- UND GEFLÜGELFLEISCH IN DER ZEIT VON 1997 – 2022 .....	10
ABBILDUNG 3: FLEISCHPRODUKTION IN MECKLENBURG VORPOMMERN IM JAHR 2014 .....	15
ABBILDUNG 4: DIE KORRELATION ZWISCHEN DER GRÖÖE DER BETRIEBE UND DEM ANTEIL DER SCHWEINEHALTUNG.....	15
ABBILDUNG 5: KARTE MIT EINEM RANKING DER ANZAHL AN SCHWEINEN 2021 BEZOGEN AUF DIE EINZELNEN BUNDESLÄNDER.....	16
ABBILDUNG 6: ZAHL DER SCHWEINE- UND SAUENHALTENDEN BETRIEBE IN BRANDENBURG IN DER ZEIT VON 2011 - 2020.....	22
ABBILDUNG 7: ENTWICKLUNG DER SCHWEINEBESTÄNDE IN DER ZEIT VON 2010 - 2020 .....	23
ABBILDUNG 8: DER SCHWEINEBESTAND IN BRANDENBURG MIT BESONDEREM FOKUS AUF DIE ZEIT VON MAI 2020 - MAI 2022 .....	24
ABBILDUNG 9: ENTWICKLUNG DER MASTTIER-UND ZUCHTSCHWEINEHALTUNG IN MECKLENBURG VORPOMMERN IN DER ZEIT VON 2010-2022. ....	25
ABBILDUNG 10: BESCHRÄNKUNG DER STATISTIK AUF MASTSCHWEINE.....	26
ABBILDUNG 11: ENTWICKLUNG DER ZAHL DER ZUCHTSAUEN IN RELATION ZUR STALLGRÖÖE .....	27
ABBILDUNG 12: ENTWICKLUNG DES SCHWEINEBESTANDES IN RELATION ZUR ANZAHL DER STÄLLE IN DER ZEIT VON 2011 – 2022.....	28
ABBILDUNG 13: ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER MUSLIME UND MUSLIMAS IN DEUTSCHLAND VON 1945 – 2020. ....	35

## **Tabellenverzeichnis**

TABELLE 1: ENTWICKLUNG DER PRODUKTION VON SCHWEINEFLEISCH IN DEUTSCHLAND, VERTEILT AUF DIE EINZELNEN BUNDESLÄNDER (ANGABEN IN 1000 TIEREN).....	14
TABELLE 2: TABELLARISCHE ZUSAMMENFASSUNG DES VERGLEICHS .....	37

## Abkürzungen

AfS BB	Amt für Statistik Berlin Brandenburg
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
EU	Europäische Union
ISPA	Institut für Strukturforschung und Planung in agrarischen Intensivgebieten
LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr
MLUK	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
NDR	Norddeutschen Rundfunk
TierSchG	Tierschutzgesetzes

# 1 Einleitung

Thema der folgenden Ausführungen ist die Entwicklung des Schweinebestandes in Mecklenburg-Vorpommern und in Berlin-Brandenburg. Im Jahr 2010 meldete der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, die Untersuchung der Entwicklung der Schweinehaltung in der Zeit von 2000 – 2010 hätte u.a. folgendes Ergebnis gebracht: In Deutschland war die Schweinehaltung in diesem Zeitraum durch eine ungewöhnliche Dynamik gekennzeichnet. Hatte Deutschland zu Beginn des vergangenen Jahrzehnts noch ein Handelsdefizit an Schweinen, so stieg es in wenigen Jahren zum führenden Exporteur für Schweinefleisch und dessen Verarbeitungsprodukte auf. Dies zeigte auf der einen Seite die Wettbewerbsfähigkeit vor allem auch der deutschen Primärproduktion, auf der anderen Seite wird die Abhängigkeit des Weltmarktes von Schweinefleischprodukten erkennbar.<sup>1</sup> In Deutschland konnte im Bereich der Schweinehaltung ein Zuwachs um 7 Prozent verzeichnet werden.<sup>2</sup>

Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der in Deutschland gehaltenen Schweine in der Zeit von 1999 – 2010 um 5,6 Prozent. Vor allem im Jahr 2010 bestanden in der Schweinehaltung zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen dominierten in der Schweinehaltung.<sup>3</sup> Der Tierbestand an Nutztieren ist zurückgegangen.

Dieser Rückgang ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich. Im Jahr 2022 war Mecklenburg-Vorpommern das Land, in dem der Schweinebestand am stärksten zurückging. Diese landesweite Auswertung des Tierbestandes durch das Statistische Bundesamt wurde sogar im Norddeutschen Rundfunk (NDR) kommuniziert.<sup>4</sup>

Das Statistische Landesamt Mecklenburg-Vorpommern präziserte diese Angaben folgendermaßen: Die Zahl der Hausschweine in Mecklenburg-Vorpommern ist auch im Jahr 2022 weiter zurückgegangen und befindet sich am 03. November 2022 auf dem niedrigsten Stand seit mehr als zehn Jahren. Die Zählung an diesem Tag durch das Statistische Landesamt ergab eine Gesamtanzahl von Schweinen, die bei 564.600 Schweinen lag.<sup>5</sup> Das waren 194,

---

<sup>1</sup> Vgl. Windhorst 2011: 10 f.

<sup>2</sup> Vgl. ebd.: 24.

<sup>3</sup> Vgl. Bäuerle: 25.

<sup>4</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt 2021, zit n. NDR 2022.

<sup>5</sup> Vgl. Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern 2022, zit n. Stern 2023.

Prozent weniger als im Jahr 2021. Schon in der Zeit von 2020 – 2021 hatte dieser Rückgang 16 Prozent betragen.<sup>6</sup>

In Berlin-Brandenburg zeigen statistische Erhebungen folgendes Bild: In der Zeit von 2000 – 2009 kam es auch in Berlin Brandenburg zu spürbaren Verkleinerungen der Schweinebestände. Mit einem Rückgang von Schweinen. Mit einem Rückgang von 41 Prozent im Jahr 2009 lag Berlin-Brandenburg nur knapp hinter Mecklenburg-Vorpommern. Die Zahl der Schweine, die im Jahr 2007 in Berlin Brandenburg gehalten wurden, entsprachen 3 Prozent der Gesamtzahl der Schweine, die in Deutschland gehalten wurden. Gleichzeitig erhöhte sich in der Zeit von 2001 – 2009 die Zahl der gewerblich geschlachteten Tiere um 63 Prozent, um der Nachfrage nach Schweinefleisch zu entsprechen, das günstiger war.<sup>7</sup>

Zum Schweinebestand im Anschluss an die Zeit ab 2010 gab das Statistische Landesamt Berlin-Brandenburg folgende Mitteilung heraus: Die 591 000 Schweine des Jahres 2022 waren erstmals seit 1990 weniger als 600 000 Schweine. Da von einer Entwicklung gesprochen wird, die sich rasant fortsetzt, ist davon auszugehen, dass in der Zeit von 2010 – 2022 auch in Berlin-Brandenburg ein starker Rückgang im Bereich der Schweinehaltung zu verzeichnen war.<sup>8</sup>

Die Schweinehaltung ist über ganz Deutschland verbreitet. Es gibt trotzdem Bundesländer, in denen deutlich mehr Schweine gehalten werden als in anderen. Die meisten Schweine werden in Niedersachsen gehalten, am Ende der Liste steht das Saarland. Berlin-Brandenburg und Mecklenburg Vorpommern stehen also nicht am Ende der Liste, haben aber trotzdem einen starken Rückgang zu verzeichnen und sind nicht an der Spitze.<sup>9</sup>

Dies ist insofern bemerkenswert, als es sich um stark landwirtschaftlich geprägte Regionen handelt, mit Ausnahme des Stadtstaates Berlin. Mecklenburg Vorpommern ist eine sehr ländlich geprägte Region mit weniger guter sozioökonomischer Lage, während Brandenburg eher ländlich ist.<sup>10</sup> Beim Bundesland Berlin-Brandenburg ist jedoch zu berücksichtigen, dass es im Zuge der raumbezogenen Analyse in den weiteren Metropolenraum und in das Berliner Umland unterteilt wird. Das Berliner Umland umfasst den Raum, der stark mit der Metropole Berlin verflochten ist. Der weitere Metropolenraum umfasst das Umland und ist abgesehen von Verdichtungsansätzen ländlich geprägt.<sup>11</sup>

---

<sup>6</sup> Vgl. ebd. 2021/2022, zit n. ebd.

<sup>7</sup> Vgl. Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg 2010: 44 f.

<sup>8</sup> Vgl. ebd.

<sup>9</sup> Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2022.

<sup>10</sup> Vgl. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) 2022: 8.

<sup>11</sup> Vgl. Statistik Berlin-Brandenburg 2023.

Vor diesem Hintergrund lautet die zentrale Fragestellung der Arbeit:

- ❖ Wie entwickelte sich der Schweinebestands in Mecklenburg Vorpommern und in Berlin Brandenburg in der Zeit von 2000 – 2021, worin sind die Gründe zu sehen und welche Schlüsse sind daraus zu ziehen?

Aus dieser Fragestellung lassen sich folgende Subfragen ableiten:

- Welche Entwicklungen weisen beide Regionen in der Zeit von 2000 – 2021 auf?
- Zeigen sie Schwankungen oder einen kontinuierlichen Rückgang in der Schweinehaltung?
- Inwieweit sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den beiden Bundesländern erkennbar?
- Welche Bedingungen bieten beide Bundesländer für die Schweinehaltung?
- Von welchen allgemeinen Entwicklungen in Deutschland und in den beiden Bundesländern könnte die Schweinehaltung betroffen sein?
- Welche Alternativen zur Schweinehaltung wurden entwickelt? Gibt es Ursachen, die in der Bevölkerungsentwicklung beider Regionen zu sehen sind?
- Inwieweit spielen Fragen der Schweinehaltung eine Rolle?
- Ist die Entwicklung der Größe der Höfe von Bedeutung?
- Welche Herausforderungen kommen auf die Bundes-Landes- und Kommunalpolitik der beiden Länder zu, wenn es darum geht, die Schweinehaltung in diesen beiden Bundesländern wieder stärker zu verankern?

Die Bearbeitung dieser Themenfragen ist mit folgenden Zielen verbunden:

- Zuerst soll auf die Bedeutung der Schweinehaltung in Deutschland und in den beiden Bundesländern eingegangen werden.
- Außerdem soll die Entwicklung der Schweinehaltung in beiden Ländern detaillierter dargestellt werden, als dies in der Einleitung der Fall war.
- Darüber hinaus soll nach möglichen Ursachen für den relativ geringen Schweinebestand in beiden Bundesländern gefragt werden. Dies soll auf eine möglichst umfassende Weise geschehen.
- Beide Bundesländer sollen anschließend bezogen auf die Entwicklung ihres Schweinebestandes, auf die Voraussetzungen für diese Art der Masttierhaltung und auf mögliche Ursachen für die gezeigte Entwicklung hin verglichen werden.

- Aus diesen Ausführungen werden Handlungsempfehlungen entwickelt. Diese können sich auf die Förderung der Schweinetierhaltung oder auf mögliche Alternativen beziehen.

Die Literaturarbeit enthält nicht nur Fachliteratur aus der Raumplanung, der Bevölkerungsentwicklung, der Ökologie und der Landwirtschaft, sondern auch Statistiken, die die Entwicklung der jeweiligen Regionen untersuchen und darstellen. Sie hat folgenden Aufbau: Zuerst werden die zentralen Begriffe der Arbeit erörtert. Hierbei handelt es sich um den Schweinebestand und um die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Berlin-Brandenburg. Im Kontext dieser Begriffsklärung wird auf die Bedeutung der Landwirtschaft für beide Länder eingegangen. Dann wird die Entwicklung der Schweinehaltung in beiden Bundesländern in der Zeit von 2000 – 2021 nachgezeichnet. Dann wird eine Hypothese zu den Ursachen dieser Entwicklungen formuliert. Im Anschluss daran wird in beiden Bundesländern nach Ursachen für diese Entwicklung insgesamt und für Entwicklungsabschnitte innerhalb dieses Zeitraums gesucht. In einem Vergleich der beiden Bundesländer werden Gemeinsamkeiten dargestellt. Nach einer Hypothesenrückschau werden Handlungsempfehlungen abgeleitet. Ein Fazit und ein Ausblick schließen die Arbeit ab.

## **2 Zentrale Begriffe**

Zuerst werden die zentralen Begriffe der Arbeit erläutert und definiert. Hierbei handelt es sich um den Schweinebestand, um Mecklenburg-Vorpommern und um Berlin-Brandenburg.

### **2.1 Schweinebestand**

Der erste themenrelevante Begriff ist der sog. Schweinebestand. Dieser wird zuerst allgemein definiert. Dann wird auf die Haltung der Schweine Bezug genommen bzw. auf die verschiedenen Möglichkeiten, die es gibt. Zuletzt wird die Bedeutung der Schweinehaltung noch einmal näher ausgeführt.

#### **2.1.1 Definition**

Schweinehaltung ist eine Form von Tierhaltung, weil es sich bei Schweinen um Tiere handelt. § 2 des Tierschutzgesetzes (TierSchG) sieht die Haltung eines Tieres nicht im Sinne eines Eigentumsverhältnisses, sondern stellt den Umstand in den Vordergrund, dass ein lebendiges Wesen sein weiteres Leben oder zumindest einen Teil desselben bei der Person verbringen muss, die es zu sich genommen hat. Dies bedeutet dass das Tier gemäß seiner Art und seinen

Bedürfnissen angemessen untergebracht, gepflegt und ernährt werden muss. Außerdem muss es verhaltensgerecht leben können. Dies betrifft vor allem den Raum, in dem es lebt.<sup>12</sup>

Außerdem darf die artgemäße Haltung eines Tieres nicht so eingeschränkt werden, dass es Schmerzen hat, Schäden davonträgt und unnötiges Leid erfährt. Schließlich müssen Tierhalter\*innen und –betreuer\*innen über angemessene Kenntnisse darüber verfügen, wie ein Tier angemessen gepflegt, ernährt und verhaltensgerecht untergebracht wird.<sup>13</sup>

Damit wird die Haltung eines Tieres als ein umfassendes Obsorgeverhältnis tatsächlicher Art gegenüber einem Tier definiert. Unabhängig von der rechtlichen Zulassung der Tierhaltung sind Halter\*innen immer dazu verpflichtet, ein Tier im Sinne des § 2 TierSchG zu versorgen. Entscheidend für die Frage, ob der Fall einer Tierhaltung vorliegt, ist die Verfügungsgewalt über und die mehr oder weniger ausgeprägte Beziehung zum Tier. Tierhalter\*innen und Tierbetreuer\*innen müssen nicht ein- und dieselbe Person sein. In diesem Fall definiert sich das Verhältnis zwischen der betreuenden Person und dem Tier aber ebenso wie im Fall der Tierhaltung, was bedeutet, dass die Betreuungsperson für das Wohlergehen des Tieres verantwortlich ist, für das sie zuständig ist.<sup>14</sup>

Unter der Ernährung der Tiere werden die Zubereitung oder der Kauf und die Darreichung einer artgerechten Ernährung verstanden. Die Ernährung muss außerdem so sein, dass das Tier alle Nährstoffe bekommt, die es benötigt und auch auf seine Individualität eingegangen wird. Reichen die natürlichen Inhaltsstoffe nicht aus, kommt die Verabreichung von Zusatzstoffen ins Spiel. Die Nahrung muss die für den körperlichen Aufbau für das körperliche Wohlbefinden des Tieres essentiellen Bestandteile Wasser, Fettsäuren, Proteine, Vitamine und Spurenelemente enthalten.<sup>15</sup>

Neben der Ernährung ist die Pflege des Tieres von fundamentaler Bedeutung. Diese beinhaltet die Möglichkeit der artgerechten Bewegung, eine saubere und artgerechte Unterbringung, die Möglichkeit für eine gute Körperpflege, die regelmäßige Säuberung des Platzes, an dem sich das Tier sich aufhält, die Betreuung, die Heilbehandlung und die Prophylaxe. Außerdem müssen Tiere einzeln oder in Gruppen gehalten werden, je nachdem, wie es der Lebensweise der jeweiligen Art entspricht und genügend Platz haben.<sup>16</sup>

---

<sup>12</sup> Vgl. § 2 Abs. 1 TierSchG.

<sup>13</sup> Vgl. ebd Abs 2,3.

<sup>14</sup> Vgl. Hackenbarth / Lückert 2002: 34.

<sup>15</sup> Vgl. ebd: 35.

<sup>16</sup> Vgl. ebd.

Tierhaltung ist auf rechtlicher Basis zu einer artgerechten Tierhaltung geworden, für die die Halter\*innen in der Zwischenzeit an bestimmte Mindeststandards gebunden sind. Unter dieser artgerechten Tierhaltung versteht das BMEL folgendes: Das BMEL wird seit 2020 von einer Tierschutzkommission beraten, die es einberufen hat. Es geht ihm in seinen Vorgaben vor allem um die Vereinbarung von landwirtschaftlicher Nutztierhaltung, mit dem Wohl der gehaltenen Tiere und dem Klimaschutz.<sup>17</sup>

Wichtige Grundpfeiler hierfür sind wichtige Futtermittel, der verantwortungsvolle Umgang des Einsatzes von Arzneimitteln und eine effektive Bekämpfung von Tierseuchen vor. Der zentrale Grundsatz der Tierhaltung lautet, dass keinem Tier ohne einen vernünftigen Grund Leiden, Schäden oder Schmerzen zugefügt werden dürfen. Auch zur Züchtung, zur Schlachtung und zum Transport werden gesetzliche Vorgaben gemacht, die darauf abzielen, dem Tier unnötiges Leid zu ersparen, seinen Bedürfnissen und der Umwelt gerecht zu werden.<sup>18</sup>

Konkret auf die Schweinehaltung bezogen bedeutet dies folgendes: Das Schwein wird seit 9000 Jahren vom Menschen gehalten und ist eines seiner ältesten Nutztiere, vor allem, wenn es um die Fleischlieferung geht. Deutschland ist heute weltweit einer der wichtigsten Fleischlieferanten, sodass die Schweinehaltung eine der tragenden Säulen der Landwirtschaft geworden ist. Während der letzten Jahre hat sich die Schweinehaltung rasant und stark gewandelt. Heute prägen große, hoch spezialisierte Betriebe mit großen Tierbeständen in zunehmendem Maße das Bild der Schweinehaltung.<sup>19</sup>

Schweine werden in Deutschland so gehalten, dass eine hygienische, effiziente und kostengünstige Produktion gegeben ist. Die meisten Betriebe konzentrieren sich auf einzelne Produktionsschritte wie etwa die Mast oder die Ferkelerzeugung. Es gibt allerdings auch in zunehmendem Maße Betriebe, die alle Produktionsschritte durchführen. Vor allem hier gehören computergesteuerte Fütterungs- und Lüftungsanlagen zum Betrieb. Dies gilt auch für spezielle Ställe in den einzelnen Stadien der Haltung.<sup>20</sup>

Die Haltung von Schweinen unterliegt zahlreichen Vorschriften, die vor allem auch das Wohl der Tiere gewährleisten sollen. Dies beginnt mit der Ausstattung des Stalles, in dem die Tiere leben. Ein 50 – 110 kg schweres Mastschwein muss mindestens 0,75 Quadratmeter Platz zur

---

<sup>17</sup> Vgl. BMEL 2023c.

<sup>18</sup> Vgl. ebd.

<sup>19</sup> Vgl. BMEL 2023b.

<sup>20</sup> Vgl. ebd.

Verfügung haben. Das Mastschwein aus ökologischer Haltung bekommt mindestens 1,3 Quadratmeter und mindestens einen Quadratmeter im Freien.<sup>21</sup>

Auch die Haltung während der einzelnen Lebensabschnitte von Schweinen ist gesetzlich genau geregelt. Zuchtsauen werden mindestens zwei Mal pro Jahr besamt, wobei diese Befruchtung meist auf künstlichem Wege erfolgt. Für die Besamung sowie noch vier Wochen später werden die künftigen Mutterschweine in gesonderten Boxen, sog. Kastenständen gehalten. Diese sind in Deutschland ab 2029 jedoch verboten. Ab diesem Zeitpunkt müssen die befruchteten Schweine in der Gruppe gehalten werden. Vom Zeitpunkt des Absetzens bis zur Besamung müssen ihnen mindestens fünf Quadratmeter Bodenfläche pro Schwein angeboten werden. Die Trächtigkeit erstreckt sich über einen Zeitraum von ungefähr 115 Tagen.<sup>22</sup>

Etwa eine Woche vor dem Geburtstermin kommt die Sau in die Abferkelbucht. Die Katenbestände sollen verhindern, dass die Muttersau ihre Jungen – ein Wurf beträgt in der Regel 14 – 15 Ferkel – aus Versehen erdrückt. Ab 2036 dürfen die Muttersauen nur noch maximal bis zu fünf Tage um den Zeitpunkt der Geburt herum in einem Kastenstand gehalten werden. Warum dies so ist, zeigt die folgende Abbildung.<sup>23</sup>

Abbildung 1: Muttersau im Kastenstand<sup>24</sup>



Das Bild zeigt deutlich, wie eng die Box ist und wie eingeschränkt der Raum für das Mutterschwein. Sie hat außerdem kaum Zugang zu ihren Jungen, abgesehen von der Möglichkeit, sie zu säugen. Dies dürfte auch ihrem Schutzinstinkt nicht entsprechen.<sup>25</sup>

<sup>21</sup> Vgl. ebd.

<sup>22</sup> Vgl. ebd.

<sup>23</sup> Vgl. ebd.; Schneider 2020.

<sup>24</sup> Schneider 2020.

<sup>25</sup> Vgl. ebd.

Die Sau säugt die Jungen drei bis vier Wochen, dann kommen sie in die Ferkelstube. Bis zur zwölften Lebenswoche wachsen sie in einem speziellen Ferkelstall heran und kommen dann in die Mastzucht. Dort werden sie meist in Gruppen von bis zu zwölf Tieren gehalten. Gefüttert werden sie mit Getreide und Futter, das Eiweiß enthält. Im Alter von etwa sechs Monaten ist das Schlachtgewicht erreicht, das bei ungefähr 120 Kilogramm liegt.<sup>26</sup>

Die Mindeststandards für die Schweinehaltung in Deutschland wurden durch den Deutschen Bundestag festgelegt. Sie regeln u.a. die Gaskonzentration im Stall, den Platz, die Raumtemperatur und die Schutzvorrichtung für die Ferkel durch den Kastenstand. Für die Kastration ist eine Betäubung vorgesehen. Das Kupieren des Schwanzes und das Abschleifen der Backenzähne zum Schutz der Mutter sind in Einzelfällen erlaubt. Die Ferkel müssen mindestens vier Wochen gesäugt werden. Außerdem müssen die Tiere Wasser in ausreichender Menge und die Nahrung bekommen, die sie auf ihrer jeweiligen Entwicklungsstufe benötigen. Der Transport bei der Schlachtung darf nicht länger als acht Stunden dauern. Bei der Schlachtung ist eine Betäubung durch Elektroschocks vorgesehen, die mit einer Mindeststromstärke von 1,3 Ampere durchgeführt wird.<sup>27</sup>

Die Gesetzesvorlagen stellen Mindestanforderungen und einen Soll-Zustand dar. Es gibt in Deutschland verschiedene Formen der Schweinehaltung. Die Schweine können nach dem Ziel gehalten werden, das mit ihnen verfolgt wird. Sie können der Zucht dienen, dem Verkauf von Ferkeln, der Mast und der damit verbundenen Schlachtung.<sup>28</sup>

Außerdem kann nach der Größe der landwirtschaftlichen Betriebe unterschieden werden. Nach der Form der Haltung gibt es Reinzuchtbetriebe, also die Betriebe, die Zuchttiere liefern, Zuliefererbetriebe, die Ferkel aufziehen und Mastbetriebe, die sie für die Schlachtung füttern.<sup>29</sup> Es gibt außerdem Klein- Mittel- und Großbetriebe.<sup>30</sup>

Die Schweinehaltung in Deutschland kann sich außerdem an ökologischen Gesichtspunkten ausrichten und das Wohl der Tiere in unterschiedlichem Maß beachten. Das Fleisch unterscheidet sich jeweils im Preis und bekommt das entsprechende Tierwohlkennzeichen:<sup>31</sup>

- Die erste Stufe entspricht dem bereits angesprochenen gesetzlichen Mindeststandard. Dies bedeutet, dass die Tiere den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestplatz haben, nach

---

<sup>26</sup> Vgl. BMEL 2023b.

<sup>27</sup> Vgl. Deutscher Bundestag 2019: 12 f.

<sup>28</sup> Vgl. Bundesinformationszentrum Landwirtschaft 2023.

<sup>29</sup> Vgl. Bauernhof.net 2023.

<sup>30</sup> Vgl. Destatis 2020.

<sup>31</sup> Vgl. Ringgemeinschaft.de 2023: 1 f.;

den gesetzlichen Vorgaben gefüttert werden und die Muttersauen in eine Abferkelbucht mit Fixierung kommen. Tragende Sauen kommen ab dem 28. Tag nach dem Besamen in Gruppenhaltung.<sup>32</sup>

- Für die Erfüllung der Anforderungen der ersten Stufe des staatlichen Tierwohlkennzeichens sind folgende Bedingungen zu erfüllen: Die Schweine müssen 10 Prozent mehr Platz und organisches Beschäftigungsmaterial bekommen. Sie müssen in der Abferkelbucht im Abferkelbereich organische Zutaten für den Nestbau bekommen, die aus langfaserigen organischen Material bestehen.<sup>33</sup>
- Die zweite Stufe des staatlichen Tierwohlkennzeichens sieht 47 Prozent mehr Platz vor, als die Mindeststandards ihn vorgeben. Dies gilt auch für eine geschlossene oder eingestreute weiche Liegefläche.
- Die dritte Stufe des Tierwohl-Kennzeichens sieht vor, dass die Tiere Kontakt mit dem Außenklima haben. Sie können etwa einen überdachten Außenbereich im Stall oder eine offene Stalltür haben. Auch mehr Platz und längere Säuzeit sind mit enthalten. Beim Schwein liegt der Prozentsatz bei 40 Prozent mehr als dem Mindeststandard. Schließlich ist auf dieser Stufe vorgeschrieben, dass das Futter nicht mit Hilfe von Gentechnik produziert wurde.<sup>34</sup>
- Die höchste Stufe ist die Haltungsform Premium, die es jedoch kaum zu kaufen gibt. Hier bekommen die Tiere einen Auslauf im Freien und 100 Prozent mehr Platz im Stall, als der Mindeststandard es vorsieht. Auch das Futter ist in dieser Haltungsform ohne Gentechnik hergestellt. Auf dieser Stufe ist vor allem das Biofleisch einzuordnen. Aber auch konventionell produziertes Fleisch ist hier zu finden, wenn es diese Kriterien der Tierhaltung erfüllt.<sup>35</sup>

### **2.1.2 Bedeutung der Schweinehaltung**

Die Schweinehaltung hat in Deutschland sowohl für die konsumierende als auch für die konsumierende Seite eine hohe Bedeutung: Für die Landwirtschaft ist die Schweinehaltung bzw. die damit verbundene Produktion von Rindfleisch eine wichtige Säule des Umsatzes. Schweinefleisch wird nicht nur benötigt, um die Nachfrage im eigenen Land zu decken. Deutschland ist nach Spanien der zweitgrößte Schweineproduzent in Europa. 2021 hielten rund 18 000 Betriebe in Deutschland 23,8 Millionen Schweine. Im gleichen Jahr wurden 2,3

---

<sup>32</sup> Vgl. ebd.; Verbraucherzentrale 2022.

<sup>33</sup> Vgl. ebd.

<sup>34</sup> Vgl. ebd.

<sup>35</sup> Vgl. ebd.

Millionen Tonnen Schweinefleisch exportiert. Dies ist knapp sechs Mal so viel wie Rindfleisch und knapp drei Mal so viel wie Geflügel. Die folgende Abbildung zeigt den Verbrauch von Schweinefleisch im Vergleich mit dem Konsum von Rind- und Geflügelfleisch.<sup>36</sup>

Abbildung 2: Die Entwicklung des Konsums von Schweinefleisch pro Jahr durch die Deutschen im Vergleich zum Rind- und Geflügelfleisch in der Zeit von 1997 – 2022<sup>37</sup>



Die Abbildung zeigt die Entwicklung des Fleischverbrauchs Deutschlands in der Zeit von 1997 – 2022. Stichpunktartig erfasst wurden die Jahre 1997, 2002, 2007, 2012, 2017 und 2022, wobei beim Jahr 2022 die Fußnote angefügt ist, dass es sich um vorläufige Werte handelt, weil das Kalenderjahr zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Werte noch nicht abgeschlossen war. Ausgewählt wurden Rind- und Kalbfleisch, Schweinefleisch und Geflügelfleisch. Außerdem wurde diesen Werten der Gesamtkonsum an Fleisch in den betreffenden Jahren angefügt, sodass das Fleisch sonstiger Tiere ebenfalls in der Erhebung mit enthalten ist.<sup>38</sup>

Der Statistik können folgende Informationen entnommen werden: Im Jahr 2007 stieg der Fleischkonsum von 60,4 auf 62,4 an, dann sank er wieder auf 60,9. Insgesamt gesehen ist über den abgebildeten Zeitraum betrachtet bis zum Jahr 2017 ein langsamer, aber kontinuierlicher Rückgang am Fleischkonsum festzustellen, der sich bei Vergleich des Wertes von 1997 und 2017 auf 0,8 Prozent beläuft. Im Jahr 2022 ging er von 60 Prozent auf 52 Prozent, also um acht Prozent zurück, obwohl das Kalenderjahr zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen war.

<sup>36</sup> Vgl. ebd.

<sup>37</sup> Bundesanstalt für Landwirtschaft (BLE) 2022, zit n. ebd.

<sup>38</sup> Vgl. ebd.

Dies ist der mit Abstand höchste Rückgang in einer Zeitspanne, die sich auf knapp 25 Jahre erstreckt.<sup>39</sup>

Die Daten machen es möglich, den prozentualen Anteil der Fleischsorten zu errechnen, die nicht in der Tabelle mit aufgeführt sind. Im Jahr 1997 betrug dieser Anteil 12,9 Prozent, 2002 waren es 2,3 Prozent, im Jahr 2007 2,2 Prozent, 2017 1,7 Prozent und 2022 1,6 Prozent. Dies zeigt, dass der Fleischkonsum an Fleischsorten, die nicht vom Rind, vom Schwein oder vom Geflügel kamen, in der Zeitspanne von 1997 - 2002 stark und danach kontinuierlich zurückging. Der Rückgang betrug in der Zeit von 1997 – 2022 11,3 Prozent.<sup>40</sup>

Bei den Rindern zeigt sich eine schwankende Entwicklung, die 1997 bei 10 Prozent beginnt und bei 8,7 Prozent endet. Insgesamt gesehen liegt also ein Rückgang von 1,3 Prozent vor. Beim Geflügel ist ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen, der von 1997 – 2002 1,5 Prozent beträgt, kontinuierlich weitergeht und 2022 bei 12,7 Prozent liegt. Dies bedeutet in der Zeit von 1997 – 2022 einen Anstieg von 3,8 Prozent.<sup>41</sup>

Der Konsum an Schweinefleisch lag im Jahr 1997 bei 39 Prozent, sodass das Schweinefleisch die Fleischsorte war, die in der Bevölkerung mit Abstand am meisten konsumiert wurde. Bis zum Jahr 2007 stieg dieser Anteil kontinuierlich um 15 Prozent, um im Jahr 2007 40,5 Prozent zu erreichen. Bis zum Jahr 2012 ging er auf 38,7 Prozent zurück, was einem Rückgang von 1,8 Prozent entspricht. Bis zum Jahr 2017 verringerte sich dieser Anteil um weitere 2,6 Prozent auf 36,1 Prozent. Bis zum Jahr 2022 sank er auf 29 Prozent, also um 7,1 Prozent.<sup>42</sup>

Zusammenfassend lassen sich bezogen auf die Bedeutung von Schweinefleisch aus Konsumentensicht folgende Aussagen machen: Insgesamt gesehen ging der Konsum an Fleisch zurück. An erster Stelle steht der Konsum von Schweinefleisch, das auch über diesen Zeitraum hinweg an der Spitze steht. An zweiter Stelle steht bis zum Jahr 2002 das Rindfleisch, das dann aber vom Geflügel auf den dritten Platz verdrängt wird. Im Jahr 2022 steht das Schweinefleisch zwar immer noch an erster Stelle, der Konsum nimmt aber zugunsten des Geflügels ab. Es zeichnet sich die Tendenz ab, dass sich diese Entwicklung fortsetzen könnte und das Geflügel dem Schweinefleisch den Platz 1 streitig machen könnte. Die Diskrepanz betrug im Jahr 2022 zwar immer noch 16,3 Prozent zugunsten des Schweinefleisches. Wie diese Entwicklung 25 Jahre später aussieht, ist allerdings fraglich. Der Trend in der Bevölkerung scheint zum „hellen“

---

<sup>39</sup> Vgl. ebd.

<sup>40</sup> Vgl. ebd.

<sup>41</sup> Vgl. ebd.

<sup>42</sup> Vgl. ebd.

und leichten Fleisch zu gehen, wobei der Fleischkonsum insgesamt langsam aber kontinuierlich rückläufig ist.<sup>43</sup>

## **2.2 Mecklenburg Vorpommern**

Im Anschluss an die Schweinehaltung wird ein Überblick über das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern gegeben. Dieser bezieht sich auf die Bedeutung der Landwirtschaft dieses Bundeslandes allgemein und auf die Bedeutung der Schweinehaltung im Besonderen.

### **2.2.1 Die Bedeutung der Landwirtschaft**

In Mecklenburg-Vorpommern hat die Landwirtschaft eine lange Tradition. In den letzten Jahrhunderten bis heute konnte sie eine große Struktur mit leistungsfähigen Betrieben entwickeln. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche von Mecklenburg-Vorpommern beträgt 1,34 Mio. Hektar. Rund 4700 Betriebe beschäftigen 25 000 Menschen. Hohe Erträge sind sowohl im Pflanzenbau als auch in der Tierwirtschaft zu verzeichnen.<sup>44</sup>

Die Landwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern ist multifunktional aufgestellt, wobei der Pflanzenanbau dominiert. Den Schwerpunkt bildet hier die Produktion von Ölfrüchten und von Getreide. Diese Erzeugnisse nehmen 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Ackerfläche ein. Außerdem werden Mais, Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterpflanzen angebaut.<sup>45</sup>

Der ökologische Landbau nimmt 9,2 Prozent der Nutzfläche in Anspruch. Damit ist das Bundesland Spitzenreiter in dieser Sparte. 4000 ha nimmt die Obst- und Gemüseproduktion in Anspruch. Auch der Markt für Bioenergie ist im Wachstum begriffen. 100 000 ha Landfläche werden für nachwachsende Rohstoffe aufgewendet. Auch Biogasanlagen bilden für viele Unternehmen ein weiteres Standbein.<sup>46</sup> Bezogen auf die Tierhaltung entsteht ein Bild des Übergangs. Auf der einen Seite wird in aktuellen politischen Meldungen darüber geklagt, dass die Tierhaltung in Mecklenburg-Vorpommern rückläufig ist. Dies zeigt folgendes Zitat einer Meldung aus Müritzt, wo der Landwirtschaftsminister Till Backhaus auf dem Landwirtschaftstag in Linstow sprach. Das Blatt berichtete u.a.:<sup>47</sup>

„In Mecklenburg-Vorpommern als landwirtschaftlich geprägte Region gibt es immer weniger Tierhaltung. Das erklärte Landwirtschaftsminister Till Backhaus auf dem

---

<sup>43</sup> Vgl. ebd.

<sup>44</sup> Vgl. Mecklenburg-Vorpommern, Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt 2023.

<sup>45</sup> Vgl. ebd.

<sup>46</sup> Vgl. ebd.

<sup>47</sup> Vgl. Wir sind Müritzer 2023.

Landwirtschaftstag in Linstow und machte erneut deutlich, dass die Tierhaltung in MV unter enormen Druck steht [...] [.]<sup>48</sup>

Dieses Bild bestätigen auch die Statistiken des Landesamtes für innere Verwaltung, Abteilung Statistisches Amt, im Jahr 2022: Die Zahl der Rinderhaltungen ging in der Zeit von 2020 2021 um 1,5 Prozent zurück. Die Rinderbestände verringerten sich im gleichen Zeitraum um 4 Prozent. Der Milchkuhbestand sank um knapp 3,7 Prozent. Die Zahl der Kälber verringerte sich um knapp 6600 Jungtiere.<sup>49</sup> Beim Geflügel hingegen ist ein Anstieg zu verzeichnen. In der Zeit von 1991 – 2021 ist ein Anstieg der Hennenhaltungsplätze 2 322 im Jahr 1992 auf 2 786 im Jahr 2021 zu verzeichnen, wobei es sich um einen kontinuierlichen Anstieg handelte. Die Zahl der Legehennen stieg im gleichen Zeitraum von 1 552 auf 2 333, die Auslastung der Haltungskapazität von 66,8 auf 83,7 Prozent. Die Zahl der erzeugten Eier lag 1991 bei 433 964 im Jahr 2021 bei 696 750 Eiern. 1991 wurden 16 175 Geflügeltiere geschlachtet, 2010 waren es 93 766, nachdem die Schlachtungen im Jahr 2005 mit 103 411 ihren Höchststand erreicht hatten. Ab 2010 sind keine Schlachtungen mehr in Schlachtbetrieben verzeichnet, die eine monatliche Schlachtkapazität von 2000 und mehr Tieren haben.<sup>50</sup> Bei den Schafen ging der Tierbestand ebenfalls leicht nach oben. Die Zahl der Bestände an Mutterschafen stieg von 2020 – 2022 um 2,7 Prozent. Bei der Zahl der Lämmer konnte einen Zuwachs von 6,7 Prozent verzeichnet werden.<sup>51</sup>

Außerdem ist in Mecklenburg-Vorpommern ein Anstieg der Zahl der Betriebe festzustellen, die auf ökologischen Landbau umstellen. Im Jahr 2010 waren es noch 8,7 Prozent der Betriebe, im Jahr 2020 12,2 Prozent.<sup>52</sup> Bereits im Jahr 2020 gab die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern Informationen und Fördermöglichkeiten für die Umstellung auf die ökologische Tierhaltung heraus.<sup>53</sup> Bereits im Jahr 2020 wirtschaftete fast jeder vierte Hof in Mecklenburg-Vorpommern ökologisch. Auch wenn im Zusammenhang mit dieser Zahl nicht zwischen der Tierhaltung und der Anbaufläche unterschieden wurde, ist davon auszugehen, dass dies beide Bereiche betreffen dürfte. 24 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern waren 2021 biozertifiziert.<sup>54</sup>

---

<sup>48</sup> ebd.

<sup>49</sup> Vgl. Landesamtes für innere Verwaltung, Abteilung Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2022. Die Entwicklung bei der Schweinehaltung wird im folgenden Gliederungspunkt erläutert.

<sup>50</sup> Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2022: 8.

<sup>51</sup> Vgl. Landesamtes für innere Verwaltung, Abteilung Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern 2022.

<sup>52</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt 2021.

<sup>53</sup> Vgl. Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern 2020: 46 f.

<sup>54</sup> Vgl. Backhaus 2021, zit. n. Deter 2021.

## 2.2.2 Die Bedeutung der Schweinehaltung

Die Bedeutung der Schweinehaltung für das Land Mecklenburg-Vorpommern lässt sich erschließen, wenn die Entwicklung des Bestandes an Schweinehaltern bzw. an Ferkeln, Sauen und Masttieren im Vergleich zu anderen Bundesländern und zu Deutschland in der Zeit von 2000-2010 untersucht wird, in der der Rückgang im Schweinefleischkonsum noch nicht festzustellen war. In der Zeit von 2000-2010 konnten die deutschen Schweinebestände eine Zunahme um 7 Prozent verzeichnen. Eine genauere Analyse zeigt jedoch, dass diese Dynamik in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich ausfiel. Dies zeigt die folgende Tabelle:<sup>55</sup>

Tabelle 1: Entwicklung der Produktion von Schweinefleisch in Deutschland, verteilt auf die einzelnen Bundesländer (Angaben in 1000 Tieren).<sup>56</sup>

Bundesland	2000	2005	2010*	Veränderung (%)
Baden-Württemberg	2.242,4	2.350,5	2.132,8	- 4,9
Bayern	3.672,6	3.768,9	3.654,3	- 0,5
Brandenburg	750,3	804,0	804,6	+ 7,2
Hessen	839,2	821,7	726,2	- 13,5
Mecklenburg-Vorp.	658,7	693,4	765,4	+ 16,2
Niedersachsen	7.513,4	7.919,8	8.428,7	+ 12,2
Nordrhein-Westfalen	6.189,2	6.446,5	6.669,9	+ 7,8
Rheinland-Pfalz	376,0	328,1	258,2	- 31,3
Saarland	23,6	15,5	12,0	- 49,2
Sachsen	599,1	632,5	658,5	+ 9,9
Sachsen-Anhalt	846,9	957,6	1.083,0	+ 27,9
Schleswig-Holstein	1.360,3	1.489,9	1.620,2	+ 19,1
Thüringen	684,1	758,3	755,7	+ 10,5
<b>Deutschland**</b>	<b>25.766,8</b>	<b>26.989,1</b>	<b>27.571,4</b>	<b>+ 7,0</b>

\* veränderter Erhebungsrahmen

\*\* jeweils einschließlich der Stadtstaaten

Die Tabelle zeigt den Zuwachs an Schweinen je 1000 in der Zeit von 2000-2010, wobei der Gesamtdurchschnitt in Deutschland bei einem Anstieg von 7 Prozent liegt. Erhebungen wurden in den Jahren 2000, 2005 und 2010 durchgeführt. Mecklenburg-Vorpommern zeigt einen Zuwachs von 16,2 Prozent. Damit liegt das Land im Vergleich mit den anderen sieben Bundesländern, die ein Plus zu verzeichnen haben, auf Platz 3.<sup>57</sup>

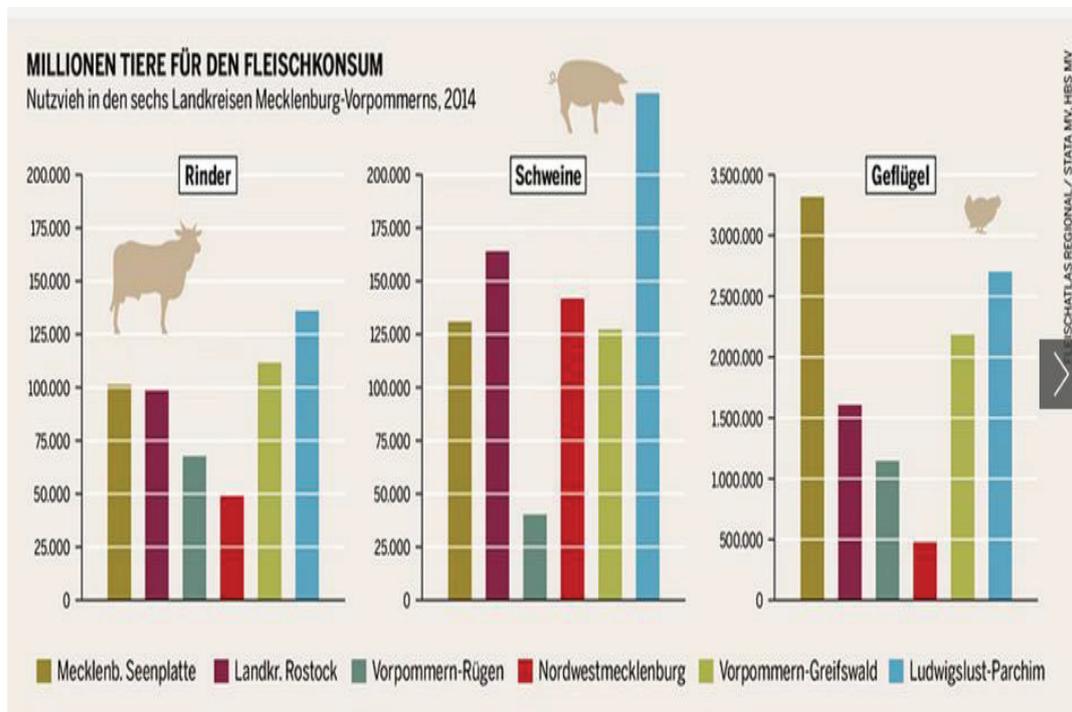
<sup>55</sup> Vgl. Windhorst 2011: 11.

<sup>56</sup> Statistisches Bundesamt 2011, zit. n. ebd.

<sup>57</sup> Vgl. ebd.

Eine Erhebung aus dem Jahr 2014 zeigt die Entwicklung, die folgender Graphik zu entnehmen ist.<sup>58</sup>

Abbildung 3: Fleischproduktion in Mecklenburg Vorpommern im Jahr 2014<sup>59</sup>



Die Graphiken zeigen, eine Dominanz der Schweineproduktion, vor allem in der Region Ludwigslust Parchim.<sup>60</sup> Gleichzeitig war zu diesem Zeitpunkt bereits ein Rückgang in der Schweinefleischproduktion festzustellen. Im Jahr 2013 hatte diese noch 6,6 Prozent mehr als im Jahr 2014 betragen. 2014 betrug der Anteil an geschlachteten Schweinen 48,3 Prozent, der Anteil der Rinder lag bei 51,4 Prozent. Im zuvor war dieser Anteil genau umgekehrt gewesen.<sup>61</sup>

Gleichzeitig wird erwähnt, dass die Mast- und Zuchtanlagen auch für die Schweinezucht in Mecklenburg Vorpommern zu den größten Deutschlands gehören. Zwei Drittel aller Betriebe hatten zu diesem Zeitpunkt mehr als 5000 Tiere.<sup>62</sup>

Eine Statistik aus dem Jahr 2022 zeigt die Anzahl der Betriebe in Korrelation zur Anzahl der Schweine, die auf den jeweiligen Höfen gehalten werden:<sup>63</sup>

Abbildung 4: Die Korrelation zwischen der Größe der Betriebe und dem Anteil der Schweinehaltung<sup>64</sup>

<sup>58</sup> Vgl. Fleischatlas 2016: zit n. Geo 2023.

<sup>59</sup> ebd.

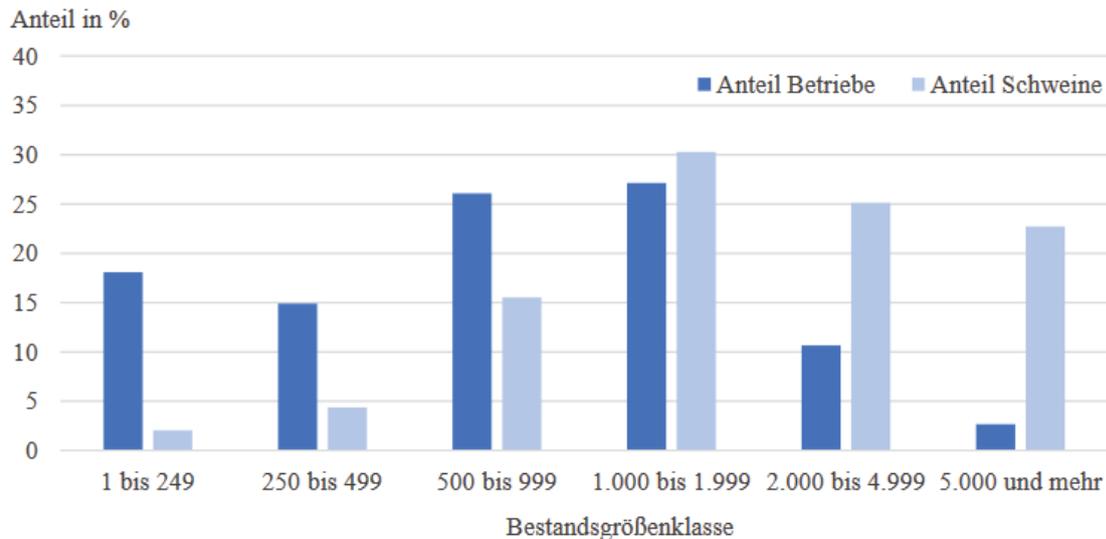
<sup>60</sup> Vgl. ebd.

<sup>61</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt 2015, zit n. proपालanta 2015.

<sup>62</sup> Vgl. Fleischatlas 2016: zit n. Geo 2023.

<sup>63</sup> Vgl. BLE 2021: 19.

<sup>64</sup> ebd.



Die Graphik zeigt, dass Zahl der Schweine mit der Größe der Betriebe ansteigt. Ungefähr zwei Prozent Schweine entfallen auf die ungefähr 18 Prozent Betriebe, die ein 249 Schweine halten. 15 Prozent der Betriebe halten 250 – 499 Schweine, ungefähr 26 Prozent 500 – 999, ungefähr 27 Prozent halten 1000 – 1999 Schweine, dies sind im Anteil der Höfe die meisten. Die Zahl der Höfe nimmt auf ungefähr 11 Prozent ab, wenn die Schweinezahl eine Größe von 2000 – 4999 erreicht. 2,5 Prozent halten 5000 und mehr Schweine. Die Konzentration im Bereich der Großbetriebe ist deutlich zu erkennen.<sup>65</sup>

Bereits im Jahr 2018 ließ sich der Trend feststellen, dass die Schweinefleischproduktion auf Biohöfen stark zunahm. 2018 überschritt der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche für die Schweinehaltung bereits 10 Prozent. Die ökologische Schweinehaltung wuchs in keinem anderen Bundesland so stark wie in Mecklenburg Vorpommern.<sup>66</sup>

Mecklenburg Vorpommern nahm im Ranking der Schweineproduktion im Jahr 2021 folgenden Platz ein:<sup>67</sup>

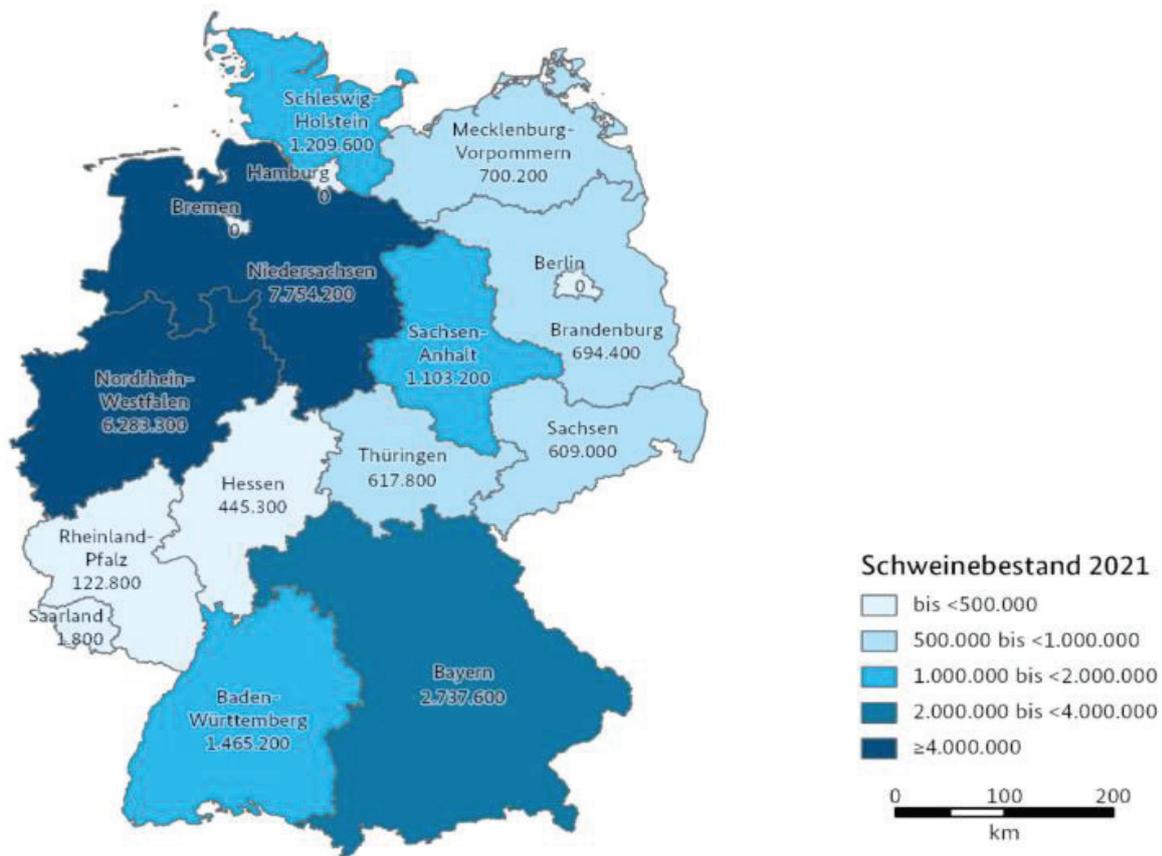
Abbildung 5: Karte mit einem Ranking der Anzahl an Schweinen 2021 bezogen auf die einzelnen Bundesländer<sup>68</sup>

<sup>65</sup> Vgl. ebd.

<sup>66</sup> Vgl. Deter 2021.

<sup>67</sup> Vgl. BLE 2021: 19.

<sup>68</sup> Statistischem Bundesamt 2022, zit n. ebd.



Die Schweinehaltung ist in Deutschland vor allem auf folgende Bundesländer konzentriert: auf Niedersachsen mit 33 %, auf Nordrhein-Westfalen mit 26,26 % und auf Bayern mit 12 %. Über eine Million Tiere werden außerdem in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt gehalten. Dies bedeutet, dass Mecklenburg Vorpommern mit 700 200 Tieren zur Gesamtproduktion relativ wenig beiträgt, gemessen an der Größe des Bundeslandes jedoch eine vergleichsweise hohe Schweinefleischproduktion aufweist.<sup>69</sup> Dies geschieht vor dem Hintergrund eines Rückgangs des Fleischkonsums und des Konsums an Schweinefleisch. Zu beobachten ist eine Konzentration der Größe der Höfe, die Schweinefleisch produzieren und eine Tendenz hin zur ökologischen Schweinehaltung.<sup>70</sup>

### 2.3 Brandenburg

Im Anschluss an die Darstellung der Schweinezucht in Mecklenburg Vorpommern werden Informationen zum Land Brandenburg gegeben. Auch diese sind zunächst allgemein und unter dem Aspekt der Themenstellung ausgewählt. Dann wird auch hier auf die Bedeutung der

<sup>69</sup> Vgl. ebd.

<sup>70</sup> Vgl. ebd.; Fleischatlas 2016: zit n. Geo 2023; Deter 2021.

Landwirtschaft Bezug genommen. Zuletzt wird auf die Bedeutung der Schweinehaltung eingegangen.

### **2.3.1 Allgemeine themenrelevante Informationen**

Brandenburg liegt im Nordosten der Bundesrepublik Deutschland und grenzt an Berlin sowie an Mecklenburg Vorpommern. Insgesamt leben dort 2,5 Millionen Einwohner\*innen. Damit ist Brandenburg das fünftgrößte Bundesland mit der zweitniedrigsten Bevölkerungsdichte.<sup>71</sup>

Das Land liegt mit 2 538 000 Einwohner\*innen auf Platz 10 innerhalb der 16 Bundesländer und ist damit bevölkerungsreicher als Mecklenburg Vorpommern, das mit 1 611 000 Einwohner\*innen Platz 14 einnimmt. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 78,7 Milliarden Euro im Jahr 2021 ist Brandenburg im unteren Drittel, was auch für das Pro Kopf-Einkommen gilt. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2021 5,9 Prozent und lag damit über dem Bundesdurchschnitt von 5,7 Prozent. Mit einem Betrag von 1,37 Milliarden Euro Unterstützung gehörte Brandenburg 2021 zu den Ländern, die einen Finanzausgleich erhielten.<sup>72</sup>

Charakteristisch für die Landschaft Brandenburgs sind Fluss- und Seelandschaften. Neben Siedlungs- und Ballungszentren verfügt Brandenburg auch über Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie über ländliche Regionen. 15 Großschutzgebiete und Naturparks nehmen ungefähr ein Drittel der Fläche des Landes ein.<sup>73</sup>

Zwei Drittel der Bewohner\*innen Brandenburgs leben im ländlichen Raum. Zwischen 1990 und 2013 nahm die Bevölkerung stetig ab. Seit dieser Zeit ist ein leichter Zuwachs zu verzeichnen. Da der Anteil der über 65Jährigen bei 22,5 Prozent liegt, sind eine Alterung und eine hohe Sterblichkeit zu verzeichnen.<sup>74</sup>

Die Struktur der Wirtschaft hat sich seit dem Jahr 1990 gewandelt. Die Mark entwickelte sich zu einem leistungsfähigen Industrie- und Dienstleistungsstandort. Sie profitiert heute davon, dass sie flexible Arbeitszeiten, eine moderne Infrastruktur und eine hohe Lebensqualität bietet. Ein Problem ist die schwache Kapitaldecke der kleinen und mittelständischen Unternehmen. Außerdem macht der Region der demographisch bedingte Fachkräftemangel zu schaffen.<sup>75</sup>

Die Förderung ist vor allem auf die Entwicklung der Kreisstädte und besonders förderbedürftiger Regionen ausgerichtet. Außerdem erfahren insgesamt 15 Branchen eine

---

<sup>71</sup> Vgl. Statista 2022.

<sup>72</sup> Vgl. ebd.

<sup>73</sup> Vgl. Landesportal Brandenburg 2023.

<sup>74</sup> Vgl. Franzke 2023.

<sup>75</sup> Vgl. ebd.

besondere Unterstützung, zu denen u.a. die Biotechnologie/Life Sciences, die Logistik, der Tourismus, die Ernährungswirtschaft und die Mikroelektronik zählen.<sup>76</sup>

Nach der Wende kam es zunächst zu einer extremen De-Industrialisierung des Landes. Zwei Drittel der Arbeitsplätze fielen zunächst einmal weg. Aus diesem Grund ist die Industrie außerhalb des Berliner Umlandes und mit Ausnahme der südbrandenburgischen Braunkohleregion nur schwach entwickelt. Es gibt bis heute wenige Großunternehmen. Die Motoren der Entwicklung sind innovative und flexible Klein- und mittelständische Unternehmen. Mittlerweile trägt die Industrie wieder zum Wirtschaftswachstum bei und wird ihre ökologische sowie technologie- und humankapitalintensive Richtung fortführen müssen.<sup>77</sup>

### **2.3.2 Die Bedeutung der Landwirtschaft**

Brandenburg ist überwiegend ländlich strukturiert und hat viele Dörfer sowie Kleinstädte. Deshalb stellen in vielen Regionen Land-Forstwirtschaft und Gartenbau, die wichtigsten, oft sogar die einzigen Arbeitgeber dar. Diese ländlichen Räume sind der Lebensraum für zwei Drittel der Bevölkerung. Deshalb bilden leistungsfähige landwirtschaftliche Betriebe ein wichtiges Rückgrat für die Region. Mit den Förderinstrumenten der Europäischen Union (EU) wird deshalb in unterschiedliche Zweige einer produktiven und zugleich nachhaltigen Landwirtschaft investiert.<sup>78</sup>

Der ökologische Landbau befindet sich im Aufschwung, hat jedoch keine günstigen Bedingungen aufgrund der natürlichen Vorgaben. Trotzdem wird ein Drittel der Fläche vor allem in Klein- und mittelständischen Unternehmen landwirtschaftlich genutzt.<sup>79</sup>

Die Tierhaltung ist ein Zweig der Landwirtschaft, der einen wichtigen Beitrag vor allem auch zur Eigenversorgung der Region. In der Zeit von 2010 – 2022 ging die Zahl der Rinder von 570,3 Tausend auf 448,3 Tausend zurück. Bei den Schweinen betrug dieser Rückgang im gleichen Zeitraum einen Rückgang von 570,3 Tausend auf 448,3 Tausend, bei den Schafen ist eine Reduktion von 102,9 Tausend auf 74,8 Tausend festzustellen, bei den Legehennen eine Zunahme von 2 199 Tausend auf 2 985 Tausend zu verzeichnen.<sup>80</sup>

---

<sup>76</sup> Vgl. ebd.

<sup>77</sup> Vgl. ebd.

<sup>78</sup> Vgl. Land Brandenburg 2023.

<sup>79</sup> Vgl. Franzke 2023.

<sup>80</sup> Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2022, zit. n. Ministerium für Landwirtschaft, Klima und Umweltschutz des Landes Brandenburg 2022.

Hier zeichnet sich in einer Region, in der die Landwirtschaft eine hohe Bedeutung hat, deutlich ein Trend ab, der auch bezogen auf Gesamtdeutschland festzustellen ist: Die Menschen essen weniger Fleisch und bevorzugen Geflügel sowie Produktion aus ökologischer Haltung.<sup>81</sup>

### 2.3.3 Die Bedeutung der Schweinehaltung

Für den Zeitraum von 2000 – 2010 kann auf die Tabelle auf S. 15 der Arbeit Bezug genommen werden. Die Schweineaufzucht verzeichnet hier in Brandenburg innerhalb dieses Zeitraums eine Zunahme von 7,2 Prozent.<sup>82</sup> Ein Sprung in das Jahr 2022 zeigt, dass erstmals seit 1990 weniger als 600 000 Schweine gehalten wurden. Im November 2022 wurden 6,4 Prozent Schweine weniger gehalten als noch im Mai des gleichen Jahres. Damit setzte sich eine rückläufige Entwicklung dieses Tierbestandes rasant fort, der bereits eingesetzt hatte. Dieser Rückgang war besonders stark bei den Jungtieren und bei den Zuchtsauen. Der Bestand an Jungsauen lag bei einem Rückstand von 15,1 Prozent. Die Zahl der Zuchtsauen ging um 6,9 Prozent zurück. Auch bei der Zahl der Zuchtferkel wurde ein Rückgang von 4,9 Prozent. Bei den Mastschweinen ist ein Rückgang von 2,8 Prozent zu verzeichnen.<sup>83</sup>

Gleichzeitig hat Schweinemast in Brandenburg ihren festen Platz und ist hier auch historisch bedingt, mit großen Betriebseinheiten verknüpft.<sup>84</sup> Am 01. Mai 2020 hatten in Brandenburg rund 400 Betriebe Haltungspätze für rund 779 200 Schweine. Zehn Jahre zuvor hatten doppelt so viele Betriebe Kapazitäten für insgesamt fast 881 000 Schweine. Im Vergleich dazu standen im gleichen Jahr in 1 100 Betrieben fast 414 000 Haltungspätze für Rinder zur Verfügung. Es wurden also mehr Schweine als Rinder gehalten, wobei die geringere Zahl der Betriebe mit deren Größe erklärt werden kann.<sup>85</sup>

Die historische Bedeutung der Schweinezucht in Brandenburg unabhängig von den neueren Entwicklungen kommt auch noch in einem anderen Umstand zum Ausdruck. Das einzige deutsche Schweinemuseum Deutschlands befindet sich in Brandenburg. Es gibt kein anderes Museum in Deutschland, das sich so ausgiebig mit der Geschichte dieses Nutztieres befasst. Neben den ständig zu besichtigenden Räumen gibt es immer wieder auch Sonderausstellungen. Das Museum informiert über die Schweinehaltung in der Zeit vom Mittelalter bis in die Gegenwart.<sup>86</sup>

---

<sup>81</sup> Vgl. BEL 2022, zit. n. Verbraucherzentrale 2022.

<sup>82</sup> Vgl. Windhorst 2011: 11.

<sup>83</sup> Vgl. Amt für Statistik Berlin - Brandenburg 2023.

<sup>84</sup> Vgl. Der neue Brandenburger Weg 2023.

<sup>85</sup> Vgl. Statistik Berlin Brandenburg 2021.

<sup>86</sup> Vgl. Ausflugsziele 20213.

### **3 Die Entwicklung der Schweinehaltung in beiden Bundesländern**

Im Anschluss an die Erörterung der zentralen Begriffe der Arbeit wird die Entwicklung der Schweinehaltung in beiden Bundesländern noch einmal mit Hilfe von Graphiken dargestellt, die Verläufe über längere Zeiträume hinweg zeigen. Diese werden der gesamtdeutschen Entwicklung gegenübergestellt. Dies gilt für Brandenburg und für Mecklenburg Vorpommern.

#### **3.1 Brandenburg**

Zuerst wird auf die Entwicklung der Schweinezucht und der Schweinefleischproduktion im Land Brandenburg eingegangen. Dieser Statistik werden die entsprechenden Erhebungen für Gesamtdeutschland gegenübergestellt.

##### **3.1.1 Statistik 1**

Die folgenden Erhebungen beziehen sich in der Zeit von 2000 – 2010 auf die Produktion von Schweinefleisch, in der Zeit von 2011 – 2020 auf die Zahl der schweine- und sauhaltenden Betriebe. In der Zeit von 2021 – 2022 werden unterschiedliche Erhebungen herangezogen: Für den Zeitraum von 2000 – 2010 wird die bereits erläuterte Statistik erläutert, die sich mit der Entwicklung der Produktion von Schweinefleisch befasst. Hier konnte Brandenburg in der Zeit von 2000 – 2005 einen Zuwachs von 43 700 Schweinen, die geschlachtet wurden. In der Zeit von 2005 – 2010 ist ebenfalls ein Zuwachs zu verzeichnen, der allerdings bedeutend geringer ausfällt, fast schon einer Stagnation gleichkommt. Es handelt sich um eine Rate von 0,6, also um 600 geschlachtete Tiere. Insgesamt ergibt sich in der Schweinehaltung bezogen auf die Zeit von 2000 – 2010 ein Anstieg von 7,2 Prozent.<sup>87</sup>

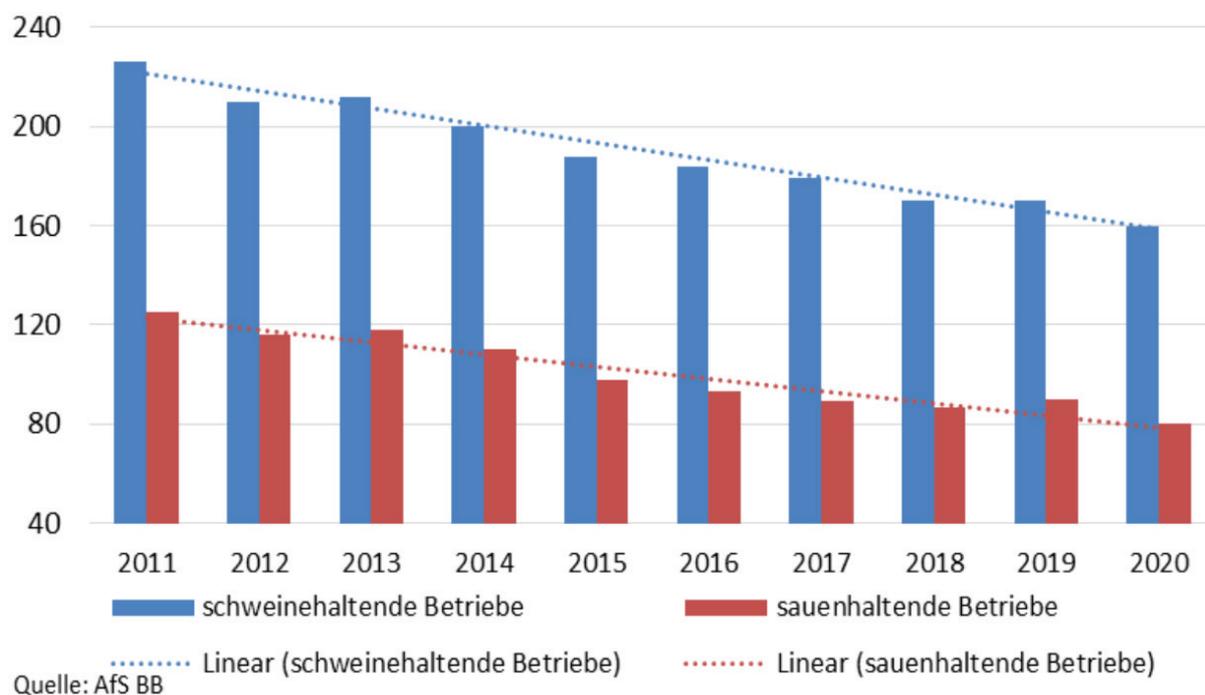
Ein Vergleich mit den anderen Bundesländern ergibt folgendes Bild: Im Vergleich mit den anderen sieben Bundesländern, die ein Plus zu verzeichnen haben, liegt Brandenburg auf Platz 8. Immerhin aber hat es noch eine Zunahme zu verzeichnen. Andere Bundesländer haben Rückgänge, die zwischen Prozentsätzen zwischen 0,5 und 47,2 Prozent schwanken. Die geringsten Rückgänge hat Bayern zu verzeichnen, die höchsten das Saarland. Insgesamt gesehen ist also schon ein Trend zum Rückgang festzustellen, der die einzelnen Bundesländer jedoch in unterschiedlichem Maße trifft. Brandenburg steht zwar an letzter Stelle der Bundesländer, die noch einen Anstieg zu verzeichnen haben, hat diesen aber immerhin noch.<sup>88</sup>

---

<sup>87</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt 2011, zit. n. Windhorst 2011: 11.

<sup>88</sup> Vgl. ebd.

Abbildung 6: Zahl der schweine- und sauenhaltenden Betriebe in Brandenburg in der Zeit von 2011 - 2020<sup>89</sup>



Die Y-Achse zeigt die Zahl der schweinehaltenden und der sauenhaltenden Betriebe, die einen möglichen Zahlenraum zwischen 40 und 240 Betrieben umfassen. Auf der X-Achse ist der Zeitraum angegeben, der die Jahre von 2011 – 2020 angibt. Im Bereich der schweinehaltenden Betriebe ist von 2011 – 2012 ein Rückgang von ungefähr 225 auf 215 Betriebe zu verzeichnen, eine Zahl, die im Jahr 2013 wieder auf ungefähr 220 ansteigt. Bis zum Jahr 2018 ist ein kontinuierlicher Abstieg auf ungefähr 170. 2019 kommt es zu einem geringfügigen Anstieg auf etwa 173 Betriebe, während im Jahr 2020 exakt noch 160 Betriebe Schweinehaltung betreiben. Insgesamt gesehen lässt sich also ein linearer Abstieg verzeichnen, aus dem nur die Balken aus den Jahren 2013 und 2019 ganz geringfügig überstiegen werden. Insgesamt gesehen ist ein Rückgang von ungefähr 225 schweinehaltenden Betrieben auf 160 zu verzeichnen, also eine Reduktion um 65 Betriebe in einem Zeitraum von zehn Jahren. Die Graphik gibt allerdings keine Auskunft über die Größe der Betriebe.<sup>90</sup>

Mit den roten Balken wird die Entwicklung bei den sauenhaltenden Betrieben, also bei der Zucht der Ferkel beschrieben, die dann in die Masthaltung gehen. Die Zahl dieser Art von Betrieben ist von Anfang an weitaus geringer als die Zahl derer, die Masthaltung betreiben. Sie dürfte im Jahr 2011 bei rund 125 liegen. Im Jahr 2012 sinkt sie auf ungefähr 117 Betriebe, um im Jahr 2013 auf etwa 119 anzusteigen. 2014 sinkt sie auf ungefähr 110 Betriebe, der

<sup>89</sup> Amt für Statistik Berlin Brandenburg 2021b, zit. n. Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Brandenburg 2023.

<sup>90</sup> Vgl. ebd.

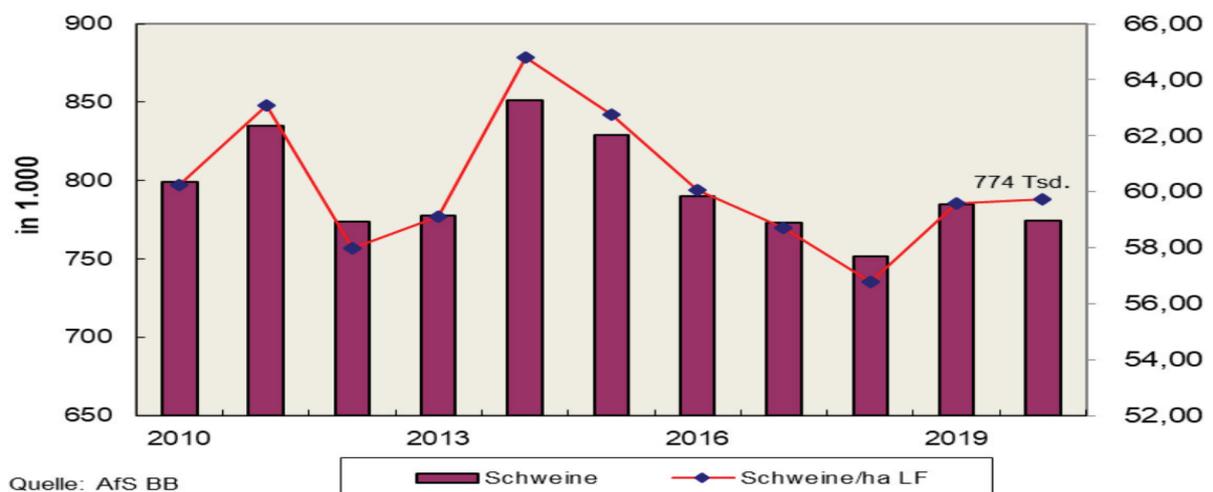
kontinuierliche Abstieg dürfte im Jahr 2018 zu ungefähr 100 Betrieben geführt haben. 2019 erfolgte wieder ein vorübergehender Anstieg auf etwa 110 Betriebe, im Jahr 2020 waren es exakt 80 Betriebe. Insgesamt gesehen war also ein Rückgang von 125 auf 80, also eine Reduktion um 45 Betriebe mit Sauenhaltung zu verzeichnen. Auch hier wird nichts über die Größe der Betriebe ausgesagt. Die Balken übersteigen die lineare Abstiegskurve ebenfalls in den Jahren 2013 und 2019.<sup>91</sup>

Das LBV Brandenburg macht nur folgende ergänzenden Angaben: Zur Mitte des Jahrzehnts, also im Jahr 2019 konnte ein leichter Aufwärtstrend festgestellt werden, weil der Abwärtstrend im Jahr 2020 vor dem Hintergrund des Aufstieges im Jahr 2019 gesehen werden muss. Im Jahr 2020 gab es 775.000 Schweine in Brandenburg, 355.700 waren Ferkel. Dies bedeutet, dass die Zahl an Mast- bzw. Mutter – und Vaterschweinen mit 420 000 höher war als der Ferkelanteil. Der Selbstversorgungsgrad der Region liegt bei 22-25 Prozent. Nur jedes vierte Schnitzel kommt aus der Region. Dies bedeutet, dass Brandenburg in diesem Zeitraum zusätzliches Schweinefleisch einführen musste.<sup>92</sup> Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Schweinebestände:<sup>93</sup>

### 3.1.2 Statistiken 2 und 3

Die zweite Statistik befasst sich mit den Schweinebeständen im gleichen Zeitraum. Diese lassen in der Zeit von 2010 – 2020 ihrer graphischen Darstellung folgende Entwicklung erkennen:

Abbildung 7: Entwicklung der Schweinebestände in der Zeit von 2010 - 2020<sup>94</sup>



<sup>91</sup> Vgl. ebd.

<sup>92</sup> Vgl. ebd.

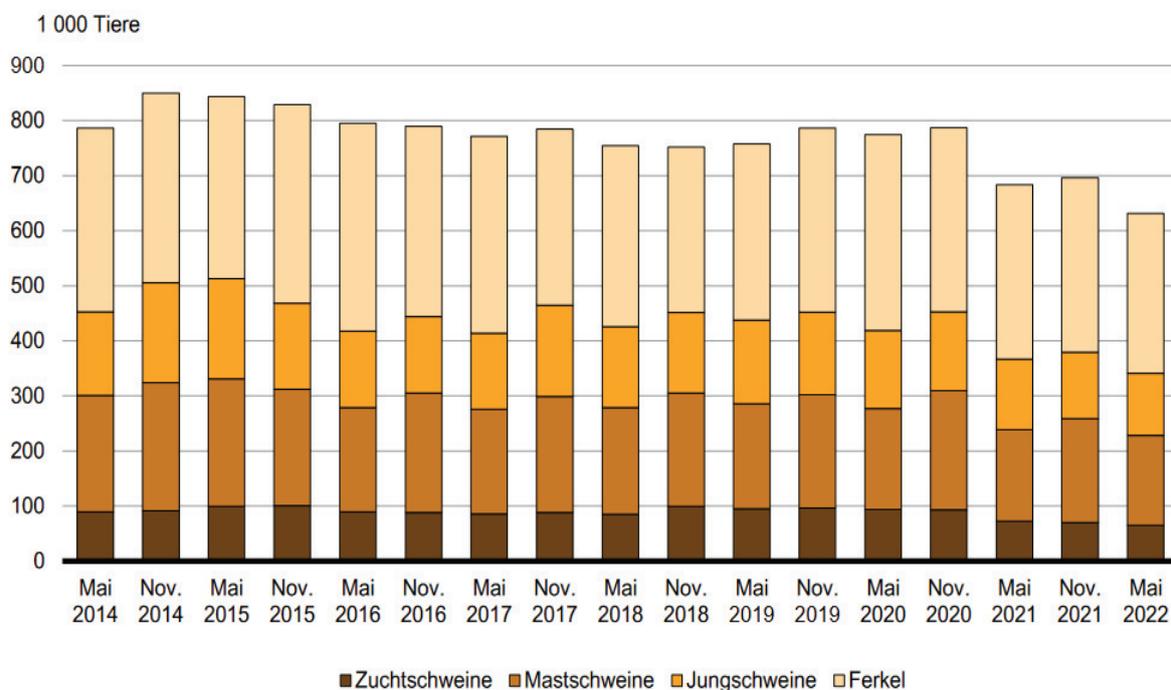
<sup>93</sup> Vgl. ebda.

<sup>94</sup> ebda.

Eine Konzentration auf die Zahl der Schweine (rote Balken), die in der Zeit von 2010 – 2020 in Brandenburg gehalten wurden, zeigt, dass ihre Zahl von 800 000 auf etwa 770 000 gesunken ist. Anstiege auf knapp 830 000 bzw. auf 835 000 Schweine zeigten sich in den Jahren 2011 und 2014. In den Jahren 2013 und 2019 waren ebenfalls Anstiege von ungefähr 760 000 auf 765 000 (2012 - 2013) bzw. von ungefähr 755 auf 774 verzeichnen. Diese Anstiege waren nicht so hoch wie diejenigen der Jahr e2010-2011 und 2018-2019. Insgesamt gesehen ist ein Abstieg von 800 000 auf ungefähr 770 000 zu verzeichnen, also eine Verringerung der Anzahl der Schweine um 230 000 Stück.<sup>95</sup>

Zahlenmaterial für die Zeit von 2021 – 2022 liefert folgendes Bild:

Abbildung 8: Der Schweinebestand in Brandenburg mit besonderem Fokus auf die Zeit von Mai 2020 - Mai 2022<sup>96</sup>



Die Zeit vom November 2020 bis zum Mai 2022 zeigt einen insgesamt gesehen einen Rückgang von ungefähr 790 000 auf 760 000 Tiere. Der Rückgang ist vorhanden, aber er fällt moderat aus. Eine genauere Unterscheidung in die einzelnen Arten von Schweinen zeigt einen mehr oder weniger ausgeprägten Rückgang in allen Sparten, also bei den Zucht-Mast-Jungschweinen und den Ferkeln. Vom November 2020 – Mai 2021 zeigt sich ein Rückgang von 780 000 auf 680 00 Schweinen. Ein halbes Jahr später ist gegenüber dem Mai wieder ein Anstieg um 20 000 Schweinen zu verzeichnen, wobei lediglich die Zahl der Zuchtschweine gleich bleibt. Im Mai

<sup>95</sup> Vgl. ebda.

<sup>96</sup> Statistik Berlin Brandenburg 2022: 5.

2022 ist ein Rückgang auf 640 000 Schweine zu verzeichnen, auch hier bleibt nur die Zahl der Zuchtschweine gleich.<sup>97</sup>

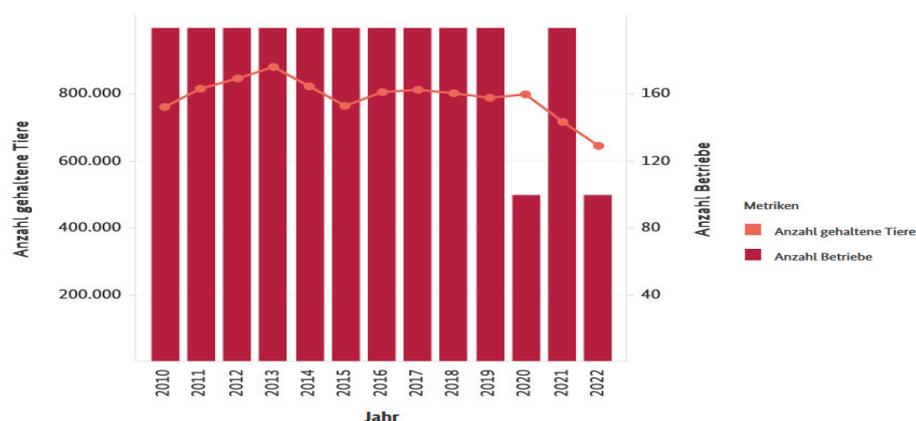
## 3.2 Mecklenburg Vorpommern

Im Anschluss an die Entwicklung in Brandenburg wird die Entwicklung der Schweinehaltung in Mecklenburg Vorprogramm erläutert. Auch hier werden Statistiken herangezogen, die über die Zeit von 2000 – 2022 Aufschluss geben.

### 3.2.1 Statistik 1

Die erste Statistik wird analog zur Entwicklung in Brandenburg herangezogen und erstreckt sich auch bei Mecklenburg Vorpommern auf die Zeit von 2000 – 2010. In dieser Zeit lag Mecklenburg Vorpommern in der Produktion von Schweinefleisch auf Rang 10 der Skala der 16 Bundesländer, wobei sich in der Zeit bis 2005 zwar ein Anstieg der Zahl der geschlachteten Schweine verzeichnen ließ, sich an dieser Position jedoch nichts veränderte. 2010 konnte sich Mecklenburg Vorpommern in der Schweinehaltung den neunten Platz sichern und einen Gesamtanstieg von 16,2 Prozent verzeichnen. Bis zum Jahr 2010 produzierte das Land im Vergleich zu anderen Bundesländern zwar vergleichsweise wenig Schweinefleisch, konnte seinen Anteil jedoch gut steigern.<sup>98</sup> Für die Zeit von 2010-2022 legte das BMEL folgende Erhebung vor:<sup>99</sup>

Abbildung 9: Entwicklung der Masttier- und Zuchtschweinehaltung in Mecklenburg Vorpommern in der Zeit von 2010-2022.<sup>100</sup>



Die Graphik bezieht sich auf die Zeit von 2010 – 2022. Sie setzt diese in eine Beziehung zur Anzahl der Tiere und zur Anzahl der Betriebe. Die Anzahl der Betriebe liegt mit Ausnahme der

<sup>97</sup> Vgl. ebd.

<sup>98</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt 2011, zit. n. Windhorst 2011: 11.

<sup>99</sup> Vgl. BMEL 2023a.

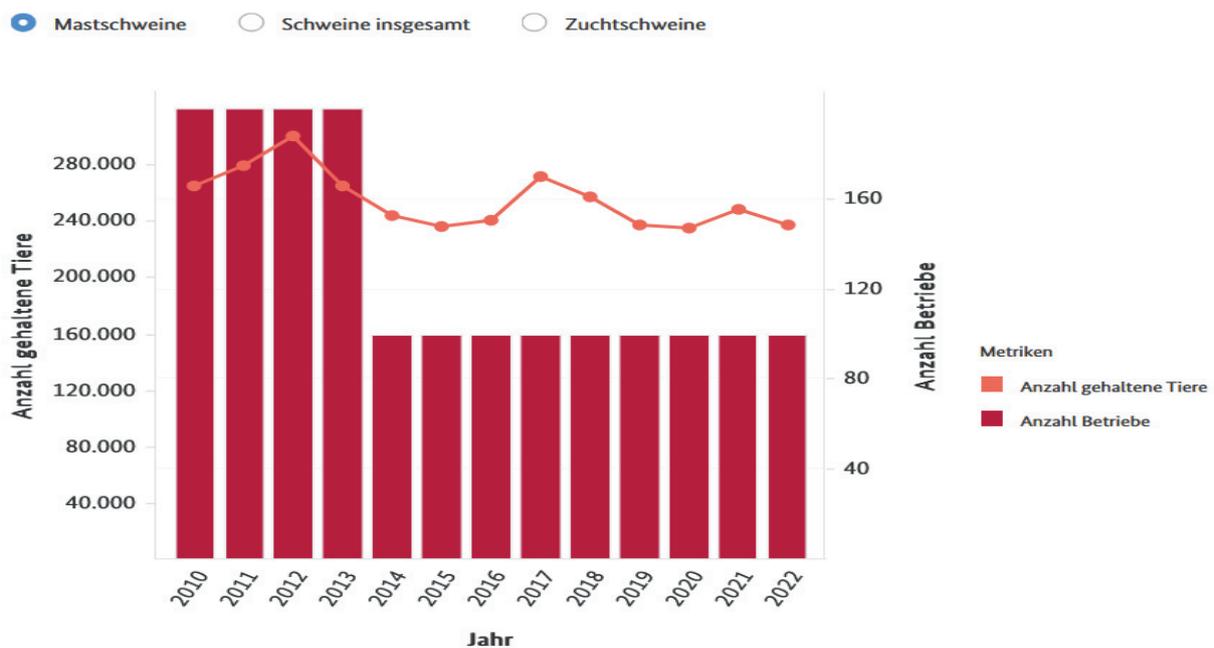
<sup>100</sup> ebd.

Jahre 2020 und 2022 bei 200. In den beiden erwähnten Jahren sind es 1000 Betriebe. Die Anzahl der gehaltenen Schweine steigt in der Zeit von 2010 – 2012 kontinuierlich von 761 000 Tiere auf 880 000. Bis zum Jahr 2015 sinkt sie auf 763 000, um im Jahr 2016 auf 804 000 anzusteigen. Bis zum Jahr 2020 sinkt sie auf 799 000 Schweine. Gleichzeitig halbiert sich die Zahl der Ställe erstmals. Im folgenden Jahr steigt die Zahl der Ställe wieder auf 200 an, während sich die Zahl der Schweine auf 717 200 reduziert. 2022 halbiert sich erneut die Zahl der Ställe, die Zahl der Schweine sinkt gleichzeitig auf 642 400. Insgesamt gesehen kann gesagt werden, dass sowohl die Zahl der Betriebe als auch die Zahl der Schweine sich reduzierte, wobei es in der Zwischenzeit zu Schwankungen kam.<sup>101</sup>

### 3.2.2 Statistiken 2 und 3

Eine Aufschlüsselung nach Mast- und Zuchtschweinen liefert folgende Ergebnisse zutage:

Abbildung 10: Beschränkung der Statistik auf Mastschweine<sup>102</sup>



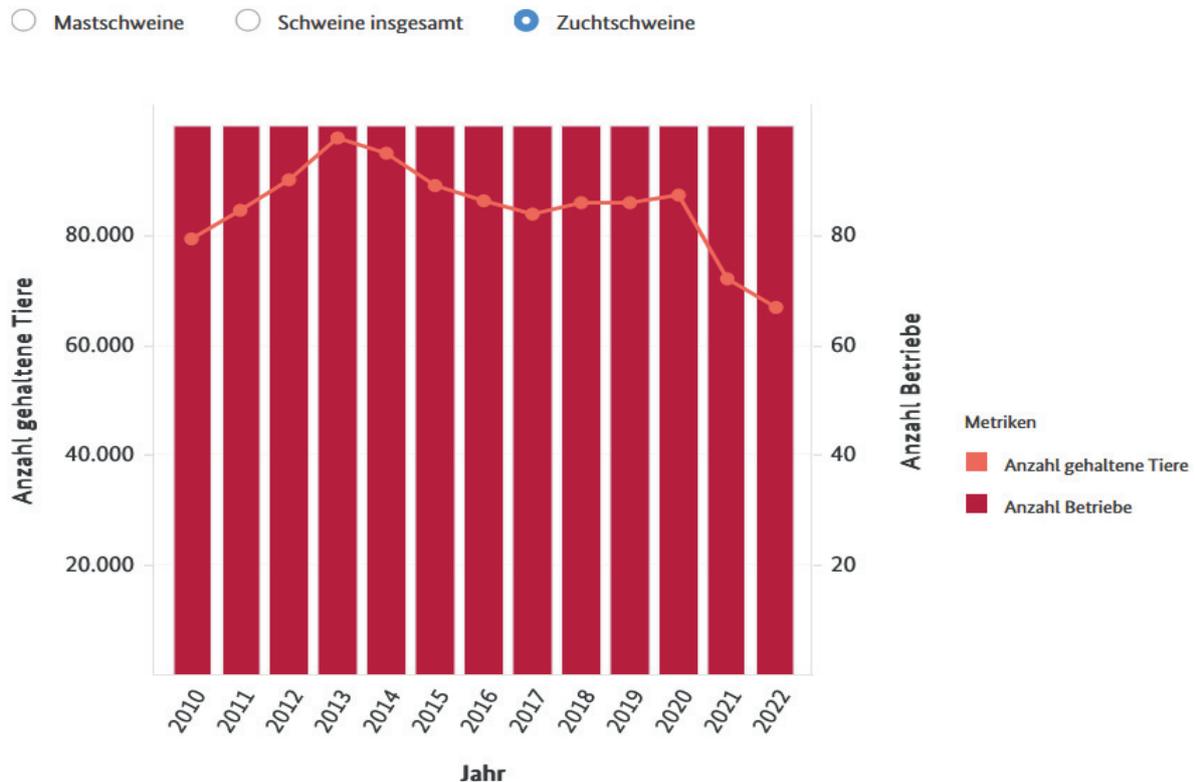
Bei den Mastschweinen zeigt sich bei einer Ausgangszahl von 265 100 Tieren im Jahr 2010 eine geringe Abnahme der Zahl der Tiere auf 236 800 im Jahr 2022. Die Anzahl der Betriebe beträgt von 2010 – 2013 200 und halbiert sich ab 2014. Dies bedeutet, dass ab diesem Jahr eine Anzahl von Tieren, die schwankt und sich schließlich auf eine Differenz von 28 300 Tieren einpendelt und ihren Höchststand und 2017 bei 100 Betrieben 271 000 beträgt, in der Hälfte

<sup>101</sup> Vgl. ebd.

<sup>102</sup> ebd.

der Betriebe gehalten wird.<sup>103</sup> Die Untersuchung der Entwicklung der Zuchtsauenhaltung im gleichen Zeitraum in Relation zur Stallgröße brachte folgende Resultate:<sup>104</sup>

Abbildung 11: Entwicklung der Zahl der Zuchtsauen in Relation zur Stallgröße<sup>105</sup>



Die Anzahl der gehaltenen Zuchtsauen beginnt bei 79 300 im Jahr 2010 und unterliegt bis 2013 einem stetigen Aufstieg, der mit 97 600 seinen Höchststand erreicht. Es folgt ein kontinuierlicher Abfall auf 83 800 im Jahr 2017. Bis zum Jahr 2020 ist ein leichter Anstieg auf 87 200 zu verzeichnen. Bis zum Jahr 2022 sind es noch 66 700 Zuchtsauen. Die Betriebszahl liegt unverändert bei 100.<sup>106</sup>

### 3.3 Die Entwicklung in Deutschland

In Deutschland hat die Zahl der gehaltenen Schweine in der Zeit von 2000 – 2010 um 7 Prozent zugenommen.<sup>107</sup> Die Entwicklung in Mecklenburg Vorpommern und in Brandenburg wird noch der Gesamtentwicklung in Deutschland gegenübergestellt. Hier wird nicht zwischen Mast- und Zuchtschweinen unterschieden, weil die Graphiken die gleiche Tendenz zeigen und es nur um einen Vergleich beider Bundesländer mit derselben bezogen auf Deutschland geht.

<sup>103</sup> Vgl. ebd.

<sup>104</sup> Vgl. ebd.

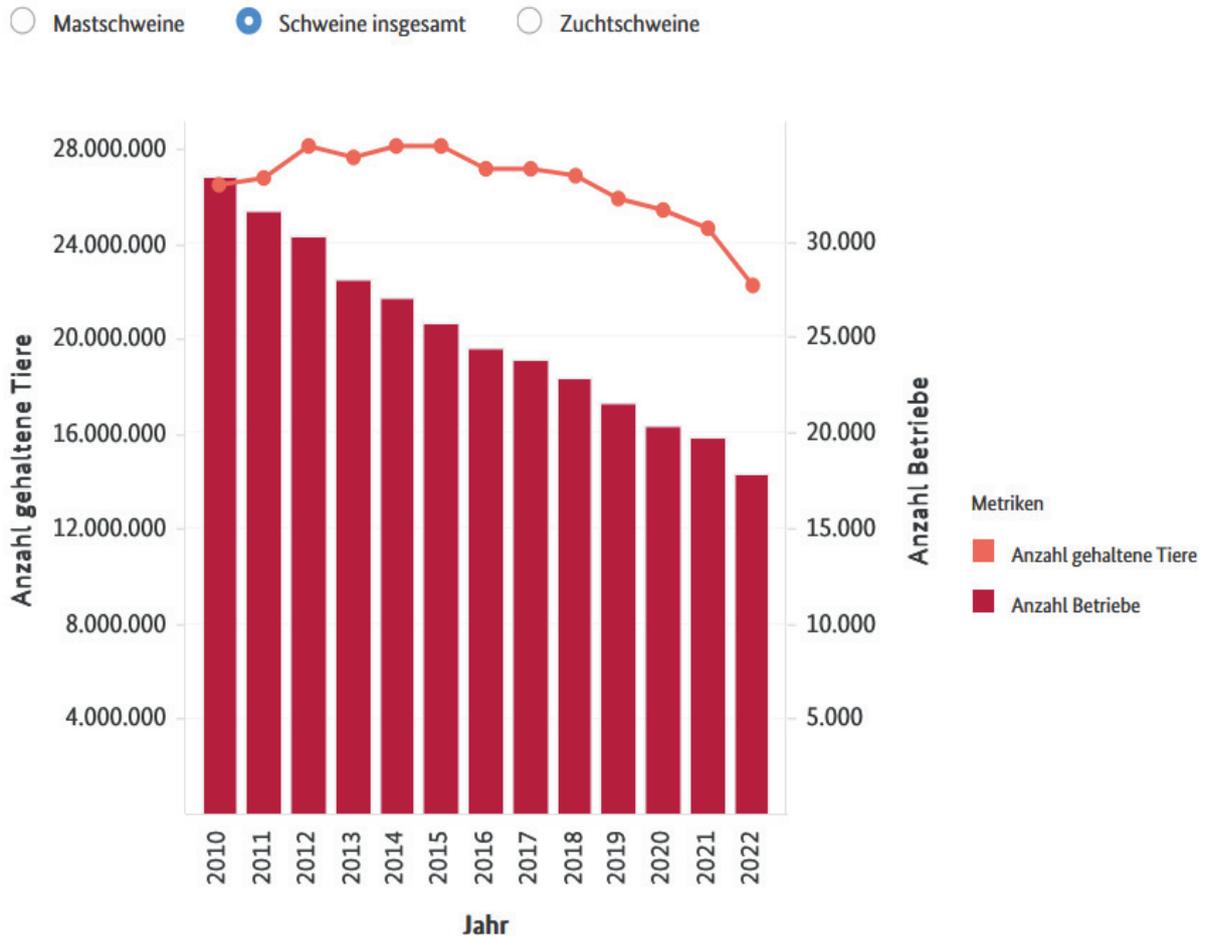
<sup>105</sup> ebd.

<sup>106</sup> Vgl. ebd.

<sup>107</sup> Vgl. Windhorst / Bäuerle 2011: 10.

Die Entwicklung des Schweinebestandes insgesamt in Deutschland, bezogen auf den Zeitraum von 2010 – 2022 zeigt folgende Graphik:<sup>108</sup>

Abbildung 12: Entwicklung des Schweinebestandes in Relation zur Anzahl der Ställe in der Zeit von 2011 – 2022.<sup>109</sup>



Die Zahl der gehaltenen Schweine in Deutschland unterliegt in der Zeit von 2010 – 2022 einem kontinuierlichen Abwärtstrend. Dieser beginnt bei 26 501 900 gehaltenen Schweinen im Jahr 2010 und endet im Jahr 2022 bei 22 285 500. Dem gleichen Trend folgt die Anzahl der Betriebe. Im Jahr 2010 sind es noch 33 400 und 2022 17 99. Damit ist die gesamtdeutsche Entwicklung frei von den Schwankungen, die sowohl in Brandenburg also auch in Mecklenburg Vorpommern anzutreffen sind. Diese betreffen vor allem die Jahre 2013 und 2019. Dies zeigt, dass die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich zur gesamtdeutschen Entwicklung verlaufen kann. In den beiden ausgewählten Bundesländern ist der Trend hin zu

<sup>108</sup> Vgl. ebd.

<sup>109</sup> ebd.

weniger Ställen und weniger Schweinen ebenfalls abgebildet, allerdings zeigen sich in einzelnen Jahren auch Schwankungen nach unten sowie nach oben.<sup>110</sup>

### **3.4 Zusammenfassung**

Die Aussagen der Graphiken lassen sich bezogen auf die Entwicklung in Brandenburg und Mecklenburg Vorpommern in Relation zur gesamtdeutschen Entwicklung folgendermaßen zusammenfassen: In Deutschland lässt sich in der Zeit von 2000 – 2010 eine Zunahme der Zahl der gehaltenen Schweine um 7 Prozent verzeichnen. Die beiden Bundesländer haben einen solchen Zuwachs ebenfalls zu verbuchen und liegen damit zunächst im gesamtdeutschen Trend: Die Zahl der geschlachteten Schweine lag in Brandenburg in diesem Zeitraum bei 7,8 Prozent, in der Schweinehaltung konnte ein Zuwachs von 7,2 Prozent verzeichnet werden. In Mecklenburg Vorpommern lag der Anstieg der Zahl der gehaltenen Schweine bei einem Zuwachs von 16,2 Prozent. Während Brandenburg also im deutschlandweiten Trend liegt, konnte Mecklenburg Vorpommern einen sehr starken Zuwachs verzeichnen.

In der Zeit von 2010 – 2022 ist bezogen auf Gesamtdeutschland ein Rückgang der Anzahl der gehaltenen Schweine zu verzeichnen. In Brandenburg bleibt die Zahl 2010 und 2020 gleich, weist in dieser Zeit aber Schwankungen auf. In der Zeit von 2021 – 2022 ist ein Rückgang zu verzeichnen, wobei auch hier Schwankungen festzustellen sind. In der Zahl der Betriebe ist von 2010 – 2020 ein Rückgang festzustellen. Damit liegt Brandenburg im gesamtdeutschen Trend, wenn die beiden letzten Jahre der Erhebung betrachtet werden. Die Schwankungen in der Zwischenzeit sind untypisch, weil hier auch Anstiege zu verzeichnen sind.

In Mecklenburg Vorpommern zeigt sich eine gleichbleibende Zahl an Ställen für Zuchtsauen, während die Zahl der gehaltenen Sauen in den Jahren 2010 und 2020 eine Abnahme verzeichnet, in der Zwischenzeit jedoch Schwankungen aufweist. Bei den Mastschweinen zeigt sich die gleiche Tendenz. Damit ist Mecklenburg Vorpommern insgesamt im Trend. Die Schwankungen innerhalb der Jahre 2010 – 2020 sind jedoch gemessen am gesamtdeutschen Trend untypisch. Beide Bundesländer weisen eine ähnliche Entwicklung auf.

## **4 Mögliche Ursachen**

Bei der Frage nach möglichen Ursachen müssen zuerst Kriterien erarbeitet werden, die zum einen die Schwankungen innerhalb des Zeitraums von 2010 – 2020 und die Zunahme von 2000

---

<sup>110</sup> Vgl. ebd.; Amt für Statistik Berlin Brandenburg 2021b, zit. n. Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Brandenburg 2023.

– 2010 sowie den Rückgang der Jahre 2010 – 2020 bzw. 2021 – 2022 erklären. Zu diesem Zweck werden zuerst Kriterien erarbeitet, nach denen die Entwicklung der Schweinebestände in beiden Bundesländern untersucht werden können. Dann wird die Entwicklung der Schweinehaltung in beiden Bundesländern unter diesem Aspekt analysiert.

## **4.1 Entwicklung von Kriterien**

Zuerst werden aus den bisherigen Ausführungen und mit Hilfe weiterer Literatur Kriterien entwickelt, mit deren Hilfe eine Analyse der Entwicklung der Schweinebestände in den beiden Bundesländern vorgenommen werden kann. Hierbei handelt es sich um die Kosten, und um die fehlende Rentabilität, um eine Konkurrenz, um gesetzliche Grundlagen, um ein verändertes Verbraucherverhalten und um die demographische Entwicklung in den beiden Bundesländern.

### **4.1.1 Kosten und die damit verbundene Rentabilität**

Das erste Kriterium sind die Kosten, die aufgrund der Schweinehaltung entstehen. Diese müssen genau berechnet und so gering wie möglich gehalten werden. Das Ziel unternehmerischen Handelns ist der Gewinn. Dieser ergibt sich aus dem Erlös, der die Grundlage für die eigene Existenz bildet. Unterschreitet er eine gewisse im Ermessen der Unternehmer\*innen liegende Grenzen, dann wird das jeweilige Unternehmen und die mit ihm verbundene Arbeit nicht mehr als lohnend oder rentabel angesehen. Deshalb müssen Unternehmen immer nach dem ökonomischen Prinzip arbeiten. Dieses besagt, dass ein angestrebter Erfolg immer mit einem Minimum an Aufwand erbracht werden muss. Hierbei kann es sich neben anderen Faktoren wie der investierten Arbeit auch um die Kosten handeln, die aufgewendet werden müssen. Mit diesen Mitteln soll ein Maximum, also ein größtmöglicher Erfolg erreicht werden. Dies bedeutet, dass die Kosten im Einlauf und in der Haltung so gering wie möglich gehalten werden müssen, um eine größtmögliche Gewinnspanne zu gewährleisten.<sup>111</sup> Dies betrifft den Einkauf und die Haltung der Tiere.<sup>112</sup>

### **4.1.2 Konkurrenz**

Eine weitere wichtige Ursache für den Rückgang eines bestimmten Produkts kann die Konkurrenz durch andere Anbieter\*innen und Branchen sein. Diese können den gleichen Artikel auf den Markt bringen oder ein Angebot machen, das als gleichwertig, vielleicht sogar als besser empfunden wird. Es ist deshalb sehr wichtig, dass Unternehmen immer auch die Konkurrenz im Auge haben und diese Analyse unter dem Aspekt der Relation von Angebot

---

<sup>111</sup> Vgl. May 2009: 6.

<sup>112</sup> Vgl. § 2 Abs. 1 TierSchG.

und Nachfrage vornehmen.<sup>113</sup> Bezogen auf die Schweinehaltung bedeutet dies, dass die Marktanalyse unter den Aspekten einer steigenden Anzahl von Schweinehalter\*innen vorgenommen wird, oder aber darauf geachtet wird, ob mit anderen Nutztieren der Nachfrage der Kund\*innen eher entsprochen wird.<sup>114</sup>

### **4.1.3 Gesetzliche Grundlagen**

Ein weiterer Grund für den Rückgang eines Produkts können gesetzliche Grundlagen sein. Diese können zur Folge haben, dass Kosten aufgewendet werden müssen, die das jeweilige Produkt nicht mehr rentabel erscheinen lassen oder dass sich die Gewinnspanne so verringert, dass die betreffenden Unternehmer\*innen sich Produkten zuwenden, die ihnen lukrativer erscheinen. Dies bedeutet, dass die gesetzlichen Grundlagen das ökonomische Prinzip, die Kosten und den Gewinn beeinflussen können. Sie können außerdem Konkurrent\*innen jeglicher Art den Zugang zum Markt erleichtern.<sup>115</sup> Bezogen auf die Schweinehaltung kann dies bedeuten, dass die gesetzlichen Mindeststandards in der Schweinehaltung für einen Teil der Landwirte erhöhte Kosten zur Folge haben und deshalb aufgegeben werden, weil die Gewinnspanne nicht mehr so hoch ist wie in der vorher zum Teil praktizierten Massentierhaltung.<sup>116</sup>

### **4.1.4 Verändertes Verbraucherverhalten**

Ein wichtiger Gesichtspunkt ist das Verbraucherverhalten. Es bezieht sich auf die Frage, ob überhaupt ein Produkt erworben wird oder ob die Konsument\*innen aus irgendeinem Grund eine Alternative vorziehen bzw. sparen. Außerdem kann gerade bei Tieren die Frage eine Rolle spielen, wie sie gehalten werden und welcher Beitrag zur Nachhaltigkeit geleistet wird, wenn ihr Fleisch verzehrt wird. Auch das Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung kann zu einem Gesichtspunkt werden, der das Kaufverhalten mitbestimmt.<sup>117</sup> Für die Schweinehaltung sind die Fragen relevant, ob Menschen überhaupt Fleisch essen, wenn ja, ob es Schweinefleisch ist und welche Prioritäten das Wohl der gehaltenen Tiere hat. Auch die Gründe für das gezeigte Verhalten sind von hoher Bedeutung.<sup>118</sup>

---

<sup>113</sup> Vgl. Porter 2013: 67 f.

<sup>114</sup> Vgl. Bundesanstalt für Landwirtschaft (BLE) 2022, zit n. Verbraucherzentrale 2022.

<sup>115</sup> Vgl. ebd.; Porter 2013: 67 f.; May 2009: 6.

<sup>116</sup> Vgl. Deutscher Bundestag 2019: 11 f.

<sup>117</sup> Vgl. ebd.; May 2009: 15 f.; Gier/Mukhamedzyanova/Zimmermann-Janssen 2021: 4 f.

<sup>118</sup> Vgl. ebd.; Verbraucherzentrale 2022; BLE 2022, zit n. Verbraucherzentrale 2022.

#### **4.1.5 Demographische Entwicklung**

Die demographische Entwicklung wird zum einen von der Altersstruktur, zum anderen der Mobilität der Bevölkerung bestimmt.<sup>119</sup> Bezogen auf Brandenburg und Mecklenburg Vorpommern würde dies bedeuten, dass zum einen Landwirte in andere Bundesländer abwanderten, sich anderen Tätigkeiten zuwandten und/oder der Bedarf für die verbliebene Bevölkerung sich entsprechend verringerte.<sup>120</sup>

#### **4.2 Hypothese Verändertes Umweltbewusstsein und Verbraucherverhalten als maßgebliche Ursache**

Aus den bisherigen Ausführungen wird in Form einer Hypothese folgender Schluss gezogen: Für den Rückgang in der Schweinehaltung in Mecklenburg Vorpommern und in Brandenburg ist vor allem ein verändertes Umweltbewusstsein und ein entsprechendes Verbraucherverhalten der Bevölkerung als maßgebliche Ursache zu sehen. Diese These kann mit folgenden Hinweisen untermauert werden: Bezogen auf Gesamtdeutschland zeigt sich ein Rückgang in der Schweinehaltung. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass weniger Schweinefleisch gegessen wird. Diese Entwicklung hat sich seit dem Jahr 2010 eingestellt.<sup>121</sup>

In der Zeit von 1997 – 2022 wechselten die Verbraucher\*innen tendenziell außerdem zum Geflügel zuungunsten des Rindes und des Schweines.<sup>122</sup> Außerdem erschienen in dieser Zeit Mindeststandards für die Haltung von Tieren und Tierwohlsiegel im Handel.<sup>123</sup> Dies weist darauf hin, dass in der Bevölkerung Kritik an der Massentierhaltung laut wurde und darauf nicht nur die Politik reagieren musste, sondern sich auch ein Markt erschloss, obwohl dieser mit einer Teuerung der Produkte verbunden war.

Andere Ursachen wie gesetzliche Grundlagen können auch auf ein verändertes Umweltbewusstsein der Bevölkerung zurückgeführt werden. Gesetzliche Grundlagen wiederum können ein Grund dafür sein, dass die neuen Haltungsbedingungen im Vergleich mit der Massentierhaltung nicht mehr als attraktiv empfunden werden.<sup>124</sup> Der Abwanderung der Bevölkerung könnte auch mit einem Export von Schweinefleisch begegnet werden, sodass sie kein Grund für den Rückgang an der Produktion von Schweinefleisch sein dürfte.<sup>125</sup>

---

<sup>119</sup> Vgl. Kühn 2017.

<sup>120</sup> Vgl. Werz 2022; Stawarz / Sander / Rosenbaum-Feldbrügge 2021.

<sup>121</sup> Vgl. Windhorst / Bäuerle 2011: 10.

<sup>122</sup> Vgl. BLE 2022, zit n. Verbraucherzentrale 2022.

<sup>123</sup> Vgl. Deutscher Bundestag 2019: 7 ff.; Ringgemeinschaft.de 2023: 1 f.

<sup>124</sup> Vgl. ebd.

<sup>125</sup> Vgl. Kühn 2017.

### 4.3 Analyse der beiden Bundesländer auf diese Kriterien hin als Überprüfung

Zur Überprüfung der Hypothese werden beide Bundesländer auf diese Kriterien hin überprüft. Zuerst wird die Entwicklung in Brandenburg analysiert, dann in Mecklenburg Vorpommern.

#### 4.3.1 Brandenburg

Die Analyse auf die einzelnen Kriterien hin beginnt mit der Frage nach den Kosten und der Rentabilität der Schweinehaltung, zumindest dann, wenn keine anderen Tiere gehalten und/oder keine Bebauung der Ackerflächen außerdem noch vorgenommen wird. Hier ergibt sich für Brandenburg folgendes Bild: Dass vor allem seit dem Jahr 2010 ein Rückgang in der Tierhaltung festzustellen ist, kann als Hinweis darauf gesehen werden, dass diese nicht mehr rentable ist und sich die Landwirte deshalb lukrativeren Erwerbsquellen zuwenden.<sup>126</sup> Der Rückgang der Schweinehaltung in Brandenburg wurde auch in den dortigen lokalen Blättern diskutiert. Wendel führt Kostensteigerungen bei Energie, Futtermitteln und Dünger als mögliche Gründe an. Auch der Druck aufgrund der Schweinepest ist vorhanden.<sup>127</sup>

Es gibt außerdem eine starke globale Konkurrenz am Schweinemarkt, die die Nachfrage nach Fleisch mit besseren Preisen befriedigen kann als die EU, deren Exporte rückläufig sind. Als Beispiele lassen sich China, die USA. Dieser globale Wettbewerb und die mit ihm verbundene Konkurrenz werden den Druck auf deutsche Schweinebauern wohl auch in den folgenden Jahren verstärken.<sup>128</sup>

Die gesetzlichen Grundlagen sehen auf Bundesebene Mindeststandards für die Schweinehaltung vor. Unter diesen Umständen ist es denkbar, dass sich bei Bauern, die für die nötigen Vergrößerungen der Ställe keine Möglichkeiten haben, die Zahl der Schweine und damit die Gewinnspanne entsprechend reduzieren.<sup>129</sup>

Deter sieht einen der Gründe für den Rückgang der Schweinehaltung in Brandenburg in Betriebsaufgaben infolge der gesetzlichen Auflagen, die mit der Haltung dieser Nutztiere verbunden sind. Er verweist in diesem Kontext auf Wendorff, den Präsidenten des Landesbauernverbandes Brandenburg. Dieser sieht die Gründe für den Rückgang von Höfen, die Schweine halten, klar in immer höheren Auflagen bautechnischer und kostenträchtiger Auflagen. Auch langwierige Genehmigungsverfahren und oft unzureichende Erlöse spielen in

---

<sup>126</sup> Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2022, zit n. Ministerium für Landwirtschaft, Klima und Umweltschutz des Landes Brandenburg 2022.

<sup>127</sup> Vgl. Wendel 2023.

<sup>128</sup> Vgl. Herrmann 2017.

<sup>129</sup> Vgl. Deutscher Bundestag 2019: 11 ff.

seinen Augen eine wichtige Rolle. Die Bürgerinitiativen wollen seiner Meinung nach zwar das Wohl der Tiere erreichen, sind aber zu wenig bereit, sich in die Situation der Landwirte zu versetzen. Bereits 2017, so fährt er fort, werde der Selbstversorgungsgrad Brandenburgs mit Schweinefleisch nur mehr zu einem Drittel von der Region bestritten.<sup>130</sup>

Das veränderte Verbraucherverhalten manifestiert sich zum einen in den bereits erwähnten Bürgerinitiativen. Zumindest einem Teil der Menschen liegt das Wohl der Tiere am Herzen.<sup>131</sup> Der Deutsche Tierschutzbund führt veränderte Ernährungsgewohnheiten in der Bevölkerung als Grund für den Rückgang der Nachfrage nach Schweinefleisch an. Sie sind Ausdruck eines veränderten Gesundheits-Tierschutz- und Ernährungsbewusstseins. Auch der Einsatz von Antibiotika kam in die Kritik. Höhere Haltungsstandards, auf die die Verbraucher\*innen zum Teil Wert legten, waren in der Vergangenheit im Verkauf nicht immer zuverlässig zu erkennen. Bedenken kamen außerdem aufgrund der afrikanischen Schweinepest auf, die zuerst in Brandenburg an einem Wildschwein aufgetreten ist. Sie ist für Menschen zwar ungefährlich, löste in der Bevölkerung aber trotzdem eine gewisse Verunsicherung aus.<sup>132</sup>

Gleichzeitig wird in Brandenburg der ökologische Landbau seit dem Jahr 1992 gefördert. Mit einem Flächenanteil von 16,6 Prozent im Jahr 2022 konnte er ein Wachstum verzeichnen, das andauert.<sup>133</sup> Außerdem wurde in Brandenburg ein Projekt zur Optimierung der ökologischen Schweinehaltung im Bereich der Haltung und Fütterung entwickelt, das im Juni 2022 abgeschlossen wurde und seitdem im Internet zugänglich ist.<sup>134</sup>

Dies zeigt, dass nach Formen der Landwirtschaft gesucht wird, nach der offenbar eine Nachfrage besteht. Dies gilt für die herzustellenden Produkte, sodass der Trend weg von der Fleischerzeugung geht. Die Erzeugnisse, die im Zuge des Ackerbaus gewonnen werden, werden ökologisch produziert. Auch im Bereich der Fleischerzeugung wird der Weg der ökologischen Landwirtschaft eingeschlagen, weil nach dieser Art der Produktion offenbar eine Nachfrage in der Bevölkerung besteht. Dies zeigt auch der Vergleich der Ökobarometer 2019 und 2020.<sup>135</sup>

Dass der Rückgang der Schweinezucht zur Folge hat, dass Brandenburg die Selbstversorgung mit Schweinefleisch nur noch zu einem Drittel bestreiten kann, zeigt, dass die demographische Entwicklung keine Ursache für den Rückgang der Schweinehaltung in Brandenburg ist.

---

<sup>130</sup> Vgl. Wendorff 2017, zit n. Deter 2017.

<sup>131</sup> Vgl. ebd.

<sup>132</sup> Vgl. Deutscher Tierschutzverein e.V. 2020: 9.

<sup>133</sup> Vgl. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) Brandenburg 2023.

<sup>134</sup> Vgl. Land Brandenburg 2022.

<sup>135</sup> Vgl. BMEL 2020.

Außerdem hätte das Land in diesem Fall die Möglichkeit, Schweinefleisch zu exportieren, anstatt selbst zwei Drittel des eigenen Bedarfs einführen importieren zu müssen.<sup>136</sup>

#### 4.3.2 Mecklenburg Vorpommern

Die Entwicklung der Schweinehaltung wird in Mecklenburg Vorpommern nach den gleichen Kriterien dargestellt. Im Jahr 2021 erschien in der Ostseezeitung ein Artikel, der die Probleme der Kosten in der Schweinezucht darstellt. Er weist darauf hin, dass die Preise auf Niedrigniveau sind und die Vorgaben für die Kosten zum Stallumbau gleichzeitig höher werden.<sup>137</sup> Dass das Problem zu niedriger Preise durchaus existiert, zeigt auch ein Beitrag aus der Tagesschau. Im Jahr 2022 wurde darüber berichtet, dass die Preise niedrig sind.<sup>138</sup> In Mecklenburg Vorpommern ist außerdem mit dem Rückgang der Schweine eine kontinuierliche Vergrößerung der Ställe festzustellen.<sup>139</sup> Die kann ein Hinweis darauf sein, dass nur noch größere Ställe die anfallenden Kosten stemmen können, während kleine und mittelständische Betriebe schließen oder sich in ihrem Angebot umorientieren müssen. Bezogen auf die Konkurrenz gilt für Mecklenburg Vorpommern das Gleiche wie für Brandenburg.<sup>140</sup> Dies gilt auch für die gesetzlichen Grundlagen, die für Mecklenburg Vorpommern ebenso gelten wie für Brandenburg.<sup>141</sup> Auch das Verbraucherverhalten bekommt die Branche Mecklenburg Vorpommerns zu spüren, die Schweine hält.

Der Schweinebestand in Mecklenburg Vorpommern ging von 2020 auf 2021 am stärksten zurück, nämlich um 16,6 Prozent. Die Gründe, die hierfür angegeben werden, nämlich gesunkene Fleischpreise und die Afrikanische Schweinepest zeigen, dass die Verbraucher\*innen Schweinefleisch in einem geringeren Maße nachfragen. Es gab allerdings im Jahr 2021 im Gegenzug dazu 300 Betriebe, die Schafe halten. Auch dies ist als Hinweis auf eine veränderte Nachfrage zu sehen.<sup>142</sup> Der Grund hierfür könnte in einer veränderten Bevölkerungsstruktur liegen. Seit dem Jahr 2008 ist ein stetiger Anstieg der in Deutschland lebenden Muslime und Muslimas zu verzeichnen. Dies zeigt die folgende Graphik:<sup>143</sup>

Abbildung 13: Entwicklung der Anzahl der Muslime und Muslimas in Deutschland von 1945 – 2020.<sup>144</sup>

---

<sup>136</sup> Vgl. Wendorff 2017, zit n. Deter 2017.

<sup>137</sup> Vgl. Ostseezeitung 2021.

<sup>138</sup> Vgl. Lambrecht 2022.

<sup>139</sup> Vgl. BLE 2021: 19.

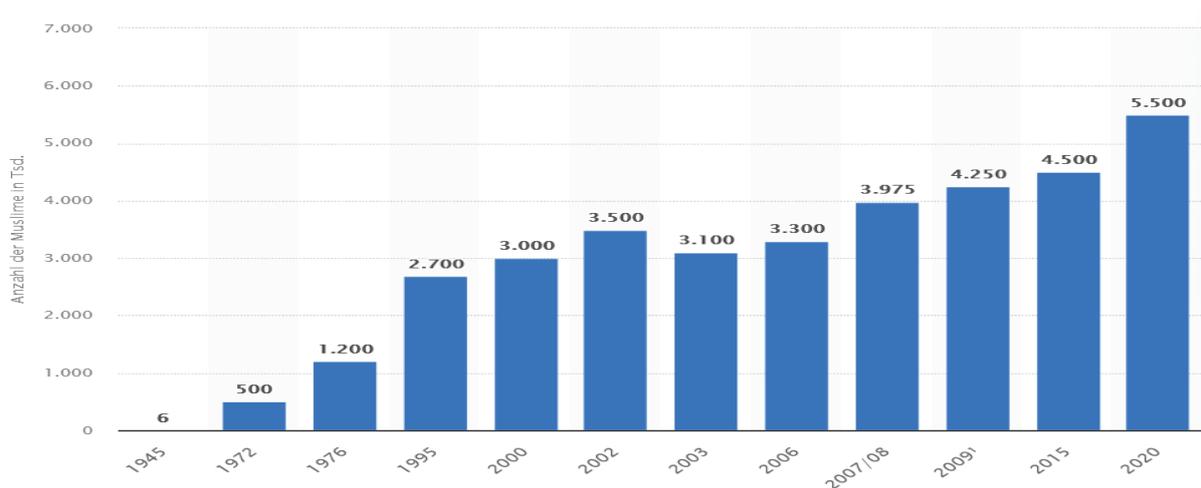
<sup>140</sup> Vgl. Herrmann 2017.

<sup>141</sup> Vgl. Deutscher Bundestag 2019: 11 f.

<sup>142</sup> Vgl. NDR 2022.

<sup>143</sup> Vgl. Statista 2023.

<sup>144</sup> ebd. 2023.



Waren es im Jahr 2009 noch 4,2 Millionen, so stieg diese Zahl bis zum Jahr 2022 kontinuierlich auf 5,5 Millionen an.<sup>145</sup> Möglicherweise hat man sich in Mecklenburg Vorpommern eine Nische gesucht, weil Angehörige der islamischen Religion kein Schweinefleisch essen.

Als im Jahr 2021 die Afrikanische Schweinepest auch Mecklenburg Vorpommern erreicht hatte, wies der NDR darauf hin, dass dies weitere Einschränkungen im Export mit sich bringen könnte.<sup>146</sup> Das Bundesland hat seit der Wiedervereinigung bis 2020 300 000 Einwohner\*innen verloren. Dies bedeutete einen Rückgang von 15 Prozent im ohnehin bevölkerungsschwächsten Bundesland. Seit dieser Zeit hat sich der Stand der Bevölkerung aufgrund von Zuwanderung aus dem In- und Ausland stabilisiert. Dies erklärt, warum Mecklenburg Vorpommern trotz eines Rückgangs an der Zahl gehaltener Schweine in der Zeit von 2010 – 2022 Schweinefleisch exportiert.<sup>147</sup> Dies zeigt, dass die Demographie in Mecklenburg Vorpommern kein Grund für den Rückgang der Schweineproduktion ist, weil die Möglichkeit des Exportes genutzt werden konnte und auch genutzt wurde.

#### 4.4 Vergleich

Im Zuge eines Vergleichs beider Länder wird zuerst eine tabellarische Zusammenfassung vorgenommen. Dann werden noch einmal Gemeinsamkeiten und Unterschiede dargestellt.

Zuerst werden die Analyseergebnisse beider Länder mit Hilfe der erarbeiteten Kriterien noch einmal zusammenfassend gegenübergestellt.

<sup>145</sup> Vgl. Statista 2023.

<sup>146</sup> Vgl. NDR 2021.

<sup>147</sup> Vgl. Demographie - Portal 2023.

Tabelle 2: Tabellarische Zusammenfassung des Vergleichs

<b>Kriterien / Länder</b>	<b>Brandenburg</b>	<b>Mecklenburg Vorpommern</b>
<b>Kosten</b>	Kosten aufgrund der Auflagen vonseiten werden zum Problem, weil sie die Gewinnspanne verringern.	Kosten aufgrund der Auflagen vonseiten des Bundes werden zum Problem, weil sie die Gewinnspanne verringern.
<b>Konkurrenz</b>	Konkurrenz droht von anderen Anbieter*innen, die Produkte auf den Markt bringen, nach denen mehr Nachfrage besteht. Auch andere Länder bringen Schweine auf den Markt.	Konkurrenz droht von anderen Anbieter*innen, die Produkte auf den Markt bringen, nach denen mehr Nachfrage besteht. Auch andere Länder bringen Schweine auf den Markt.
<b>Gesetzliche Grundlagen</b>	Die gesetzlichen Grundlagen bedeuten Auflagen, die Kosten verursachen.	Die gesetzlichen Grundlagen bedeuten Auflagen, die Kosten verursachen.
<b>Verändertes Verbraucherverhalten</b>	Schweinfleisch, Fleisch allgemein wird weniger nachgefragt. An die Stelle des Schweinfleisches treten andere Fleischsorten und eine Reduktion des Fleischkonsums. Auch das Tierwohl und eine ökologische Haltung werden zu Problemen. Die Schweinepest verunsichert die Bevölkerung. Brandenburg stellt sich auf die Nachfrage im ökologischen Landbau und in ökologischer Tierhaltung ein.	Schweinfleisch, Fleisch allgemein wird weniger nachgefragt. An die Stelle des Schweinfleisches treten andere Fleischsorten und eine Reduktion des Fleischkonsums. Auch das Tierwohl und eine ökologische Haltung werden zu Problemen. Die Schweinepest bringt Einschränkungen im Export mit sich. Mecklenburg Vorpommern stellt sich auf ökologischen Landbau und auf den Anstieg der Produktion von Schafen ein. Auch die Höfe, die Schweine halten, vergrößern sich. Kleine und mittelständische

		Unternehmen orientieren sich um.
<b>Demographische Entwicklung</b>	Brandenburg muss zwei Drittel Schweinefleisch importieren.	Mecklenburg Vorpommern ist aufgrund eines Bevölkerungsrückgangs, der erst seit 2020 stagniert, auf den Export von Schweinefleisch angewiesen.

#### 4.4.2 Gemeinsamkeiten

Es zeigt sich ein hohes Maß an Gemeinsamkeiten. Beide Länder sind von den Kosten betroffen, die aufgrund der Gesetze zur Schweinehaltung entstehen. Außerdem besteht für beide Konkurrenz durch Anbieter, die andere Tiere und pflanzliche Produkte auf den Markt bringen. Die gesetzlichen Grundlagen und das veränderte Umweltbewusstsein sowie das hieraus resultierende Verbraucherverhalten gelten für sie gleichermaßen. Auch aufgrund der Schweinepest mussten beide Bundesländer Rückgänge hinnehmen. Beide Länder gehen in den ökologischen Landbau und in die ökologische Tierhaltung.

#### 4.4.3 Unterschiede

Unterschiede liegen in der Demographie beider Bundesländer. Da die Bevölkerung vor allem in Mecklenburg Vorpommern stark geschrumpft ist und deshalb auch die Zahl der Landwirte entsprechend abgenommen hat, müssen zwei Drittel des Schweinefleisches importiert werden. Brandenburg hingegen kann sich zu zwei Dritteln selbst versorgen. Mecklenburg Vorpommern zeigt außerdem in der Schweinehaltung einen Konzentrationsprozess in der Betriebsgröße, der so in Brandenburg nicht anzutreffen ist. Schließlich hat Brandenburg die Nische des Schaffleisches für sich entdeckt.

#### 4.5 Hypothesenrückschau

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Hypothese, dass das Verbraucherverhalten und das Ökobewusstsein der Bevölkerung der Hauptgrund für die Entwicklung der Schweinehaltung in beiden Bundesländern sein dürften, sich bestätigt hat. Es spielen zwar auch andere Faktoren eine Rolle, aber das Verbraucherverhalten bestimmt die Nachfrage. Dies zeigt die Umstellung vieler Landwirte auf eine ökologische Anbauweise und

Tierhaltung. Auch die gesetzlichen Vorlagen, die Kosten verursachen, sind in diesem Kontext zu sehen. Letztendlich stehen Politiker\*innen nämlich auch unter dem Druck der Bevölkerung.

## **5 Handlungsempfehlungen**

Aus den bisherigen Ausführungen werden Handlungsempfehlungen abgeleitet. Diese betreffen die gesetzlichen Grundlagen, neue Modelle der Haltung und die Erweiterung um Alternativprodukte.

### **5.1 Gesetzliche Grundlagen**

Bei den gesetzlichen Grundlagen, die Mindeststandards für die Schweinehaltung vorsehen, sollten auch die Einbußen berücksichtigt werden, die sich hieraus für die Schweinehaltung ergeben. Deshalb wäre es empfohlen, die geforderten Auflagen mit Subventionen auszugleichen bzw. eine ökologische Schweinehaltung im Sinne des Wohls der Tiere stark zu unterstützen.<sup>148</sup>

### **5.2 Neue Modelle der Haltung**

Bei den neuen Modellen der Haltung geht es darum, Wege weiter auszubauen, die bereits gegangen werden. Hierbei handelt es sich um den ökologischen Landbau und um die ökologische Tierhaltung. Auf diese Weise könnte dem Umweltbewusstsein der Bevölkerung entsprochen werden. Subventionen könnten außerdem die betreffenden Produkte für breite Teile der Bevölkerung erschwinglich machen. Auch die Einführung neuer Tiere, wie etwa der Schafe oder die Umorientierung in Richtung der Geflügelhaltung kann eine Lösung sein, sofern die entsprechende Ausrichtung des Betriebes bezuschusst wird, sodass auch kleinere und mittlere Höfe sich an einer veränderten Nachfrage orientieren können.<sup>149</sup>

### **5.3 Alternative Produkte**

Als abschließende Möglichkeit kann der Rat gegeben werden, verschiedene Produkte anzubieten. Dies kann sich auf den Ackerbau und auf die Tierhaltung beziehen. Auf diese Weise werden die Betriebe etwas unabhängiger von der Nachfrage, weil sie das Risiko diversifizieren.<sup>150</sup>

---

<sup>148</sup> Vgl. Deutscher Bundestag 2019: 11.

<sup>149</sup> Vgl. Bundesanstalt für Landwirtschaft (BLE) 2022, zit n. Verbraucherzentrale 2022.

<sup>150</sup> Vgl. Romeike 2018: 2 f.

## 6 Fazit und Ausblick

Die Entwicklung des Schweinestandes in Brandenburg und in Mecklenburg Vorpommern war bis zum Jahr 2010 von einem Aufwärtstrend gekennzeichnet. Dann erfolgte bis 2022 ein Rückgang mit Schwankungen. Der Grund dürfte in erster Linie in einem veränderten Umweltbewusstsein liegen, aus dem ein entsprechend verändertes Verbraucherverhalten resultierte. Daraus sind die Schlüsse zu ziehen, dass die Landwirtschaft in diesen Ländern eine Förderung braucht, wenn es um den Aus- und Aufbau einer ökologischen Landwirtschaft und Tierhaltung geht.

In der Zeit von 2000 – 2010 war in beiden Regionen in der Schweinehaltung ein Anstieg zu verzeichnen. Ab dem Jahr 2010 - 2022 zeigte sich insgesamt gesehen ein Rückgang mit Schwankungen. Beide Bundesländer sind von der Schweinepest, von einem veränderten Verbraucherverhalten, von gesetzlichen Auflagen und den damit verbundenen Kosten betroffen. Unterschiede sind in der demographischen Entwicklung und im Umgang mit dieser Situation festzustellen. Beide Bundesländer zeigen einen Auf- und Ausbau der ökologischen Landwirtschaft. Brandenburg züchtet außerdem noch Schafe.

Beide Bundesländer bieten für die Schweinehaltung gute Bedingungen, weil sie landwirtschaftlich geprägt sind. Sie sind jedoch von gesetzlichen Auflagen, den damit verbundenen Kosten und einem veränderten Verbraucherverhalten betroffen. Auch die Schweinepest trug zur Verunsicherung der Bevölkerung bei, obwohl sie auf den Menschen nicht übertragbar ist. Der Abwärtstrend in der Schweinehaltung ist auch für Gesamtdeutschland charakteristisch, nur dass hier die Entwicklung kontinuierlich verläuft, vermutlich auch deshalb, weil es sich um Durchschnittswerte aus den 16 Bundesländern handelt.

Alternativen zur Schweinehaltung liegen vor allem in der ökologischen Nutzung der Ackerflächen. Aber auch Schafe und Geflügel werden gehalten. Die Bevölkerungsentwicklung beider Regionen spielt keine Rolle, weil auch die Möglichkeit des Exports gegeben ist. Ein Abwärtstrend in der Schweinehaltung ist auch deshalb zu verzeichnen, weil die Massentierhaltung auch bei Schweinen in die Kritik geriet.

Die Entwicklung der Größe der Höfe spielt deshalb eine Rolle, weil in Mecklenburg Vorpommern mit der Abnahme der Zahl der gehaltenen Schweine eine Zunahme der Hofgröße einhergeht. Dies zeigt, dass kleine und mittelständische Unternehmen sich nicht mehr behaupten können. Auf die Länder und Kommunen kommt die Aufgabe zu, vor allem den ökologischen Landbau zu fördern.

Deshalb bietet es sich als Ausblick an, sich mit der Entwicklung dieser Höfe näher zu befassen. In diesem Kontext können auch Interviews mit den Inhaber\*innen von Biohöfen geführt werden.

## Literaturverzeichnis

Amt für Statistik Berlin - Brandenburg (2023): Erstmals weniger als 600 000 Schweine, [online unter] <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/013-2023> [Zugriff am 18.04.2023].

Ausflugsziele (2023): Deutsches Schweinemuseum Teltow, [online unter] <https://www.ab-ins-gruene.de/ausflugsziele/details/39> [Zugriff am 18.04.2023].

Bauernhof.net (2023): Schwein, [online unter] <https://www.bauernhof.net/enzyklopaedie/schwein-2/> [Zugriff am 04.04.2023].

Bäurle, Helmut (2011): Die Zuchtsauenhaltung in Deutschland – Strukturen und Strukturwandlungen zwischen 1999 und 2010 vor dem Hintergrund der Gruppenhaltung trächtiger Sauen, in: *Analysen zu Strukturen und Entwicklungen in der Schweine- und Sauenhaltung in Deutschland, Mitteilungen*, Heft 77, S. 27-56, Vechta: Institut für Strukturforschung und Planung in agrarischen Intensivgebieten (ISPA) der Universität Vechta, [online unter] [https://www.lwl.org/westfalen-regional-download/PDF/138n\\_M\\_Entwicklungen%20in%20der%20Schweinehaltung.pdf](https://www.lwl.org/westfalen-regional-download/PDF/138n_M_Entwicklungen%20in%20der%20Schweinehaltung.pdf) [Zugriff am 03.04.2023].

BLE (2022): Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Fleisch 2022, [online unter] [https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/2022BerichtFleisch.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/2022BerichtFleisch.pdf?__blob=publicationFile&v=2) [Zugriff am 17.04.2023].

BMEL (2020): Ökobarometer 2020, [online unter] [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/oekobarometer-2020.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/oekobarometer-2020.pdf?__blob=publicationFile&v=3) [Zugriff am 26.04.2023].

BMEL (2022): Ländliche Regionen im Fokus: Fakten und Hintergründe, [online unter] [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/laendliche-regionen-im-fokus.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=17](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/laendliche-regionen-im-fokus.pdf?__blob=publicationFile&v=17) [Zugriff am 03.04.2023].

BMEL (2023a): Entwicklung des Schweinebestandes Mecklenburg Vorpommern, [online unter] <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/tierhaltung/schweinehaltung> [Zugriff am 19.04.2023].

BMEL (2023b): Schweine, [online unter] <https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/nutztiere/schweine/schweine.html> [Zugriff am 04.04.2023].

BMEL (2023c): Tiere, [online unter] [https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/tiere\\_node.html](https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/tiere_node.html) [Zugriff am 04.04.2023].

Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (2023): Schweinefleisch, [online unter] <https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaftliche-produkte/wie-werden-unsere-lebensmittel-erzeugt/tierische-produkte/schweinefleisch> [Zugriff am 04.04.2023].

Demographie - Portal (2023): Bevölkerungszahl in Mecklenburg-Vorpommern, [online unter] <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerungszahl-mecklenburg-vorpommern.html> [Zugriff am 26.04.2023].

Der neue Brandenburger Weg (2023): Vorschlag 1: Erarbeitung eines Konzeptes "Brandenburger Tiergesundheits- und Tierwohlstall", [online unter] <https://www.neuer-brandenburger-weg.de/schweinehaltung> [Zugriff am 18.04.2023].

Destatis (2020): Trend zu Großbetrieben in der Landwirtschaft - Schweinehaltung besonders betroffen, [online unter] [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/01/PD20\\_N001\\_413.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/01/PD20_N001_413.html) [Zugriff am 04.04.2023].

Deter, Alfons (2017): Brandenburg befürchtet weiteren Rückgang der Schweinehaltung, [online unter] <https://www.topagrar.com/schwein/news/brandenburg-befuerchtet-weiteren-rueckgang-der-schweinehaltung-9546206.html> [Zugriff am 04.04.2023].

Deter, Alfons (2021): Fast jeder vierte Hof in MV wirtschaftet ökologisch, [online unter] <https://www.topagrar.com/oekolandbau/news/fast-jeder-vierte-landwirtschaftsbetrieb-in-mv-wirtschaftet-oekologisch-12475108.html> [Zugriff am 05.04.2023].

Deutscher Bundestag (2019): Gesetzlicher Mindeststandard in der Nutztierhaltung in Deutschland, [online unter] <https://www.bundestag.de/resource/blob/658256/5b211b3b95ed73db4e6acaca6ce67c91/WD-5-069-19-pdf-data.pdf> [Zugriff am 04.04.2023].

Deutscher Tierschutzverein e.V. (2020): Zukunft der Schweinehaltung in Deutschland, [online unter] [https://www.tierschutzbund.de/fileadmin/user\\_upload/Downloads/Positionspapiere/Landwirtschaft/Schweinehaltung\\_Zukunft\\_in\\_Deutschland\\_2020\\_09.pdf](https://www.tierschutzbund.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Positionspapiere/Landwirtschaft/Schweinehaltung_Zukunft_in_Deutschland_2020_09.pdf) [Zugriff am 26.04.2023].

Franzke, Jochen (2023): Land Brandenburg, [online unter] <https://www.bpb.de/kurzknapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202053/land-brandenburg/> [Zugriff am 04.04.2023].

Geo (2023): Fleischatlas 2016: Wo die Mega-Mastställe boomen, [online unter] [https://www.geo.de/natur/oekologie/tierhaltung-in-mecklenburg-vorpommern\\_30081834-30168212.html](https://www.geo.de/natur/oekologie/tierhaltung-in-mecklenburg-vorpommern_30081834-30168212.html) [Zugriff am 04.04.2023].

Gesetze im Internet (2023): Tierschutzgesetz, [online unter] [https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/\\_2.html](https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/_2.html) [Zugriff am 03.04.2023].

Gier, Nadine R./Mukhamedzyanova, Regina/Zimmermann-Janssen, Vita E. M (2021): *Nachhaltigkeitsbewusstsein 2021: Eine Bestandsaufnahme des Nachhaltigkeitsbewusstseins der Menschen in Deutschland*, Düsseldorf: Institut für Verbraucherwissenschaften der Heinrich-Heine-Universität. URL: <https://www.wpn2030.de/wp-content/uploads/2021/10/Studie-Nachhaltigkeitsbewusstsein-2021.pdf> [Zugriff am 25.04.2023].

Hackenbarth, Hansjoachim / Lückert, Annetrin (2002): *Tierschutzrecht: Praxisorientierter Leitfaden*, 2. Auflage, München: Jehle.

Herrmann, Wiebke (2017): Fleischexporte: Globale Konkurrenz am Schweinefleischmarkt, [online unter] <https://www.agrarheute.com/tier/schwein/globale-konkurrenz-schweinefleischmarkt-539632> [Zugriff am 26.04.2023].

Kühn, Franka (2017): Die demografische Entwicklung in Deutschland: Eine Einführung. URL: <https://www.bpb.de/themen/soziale-lage/demografischer-wandel/196911/die-demografische-entwicklung-in-deutschland/> [Zugriff am 26.04.2023].

Lambrecht, Oda (2022): Die ungewisse Zukunft des Schnitzels, [online unter] <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/schweinehalter-landwirtschaft-schweinefleisch-preisverfall-101.html> [Zugriff am 26.04.2023].

Land Brandenburg (2022): Ökoschwein > beendet, [online unter] <https://eip-agri.brandenburg.de/eip-agri/de/projekte/oekoschwein-beendet/#> [Zugriff am 26.04.2023].

Land Brandenburg (2023): Landwirtschaft und Forsten, [online unter] <https://www.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.478033.de> [Zugriff am 17.04.2023].

Landesamt für innere Verwaltung, Abteilung Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2022): Viehwirtschaft 2021: Rinder- und Schweinebestand geht weiter zurück – Mehr Schafe als 2020, [online unter] <https://www.laiv-mv.de/Statistik/Presse-und-Service/Pressemitteilungen/?id=182308&processor=processor.sa.pressemitteilung> [Zugriff am 05.04.2023].

Landesamt für Statistik Berlin Brandenburg (2010): Landwirtschaft Brandenburgs Landwirtschaft im Wandel, in: *Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg*, 4, S. 38-46, [online unter] [https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/560bebf7721f98ac/567770e538b6/hz\\_201004-05.pdf](https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/560bebf7721f98ac/567770e538b6/hz_201004-05.pdf) [Zugriff am 03.04.2023].

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (2020): Ökologischer Landbau: Informationen für den praktischen Einstieg in Mecklenburg-Vorpommern, [online unter] <https://www.lms-beratung.de/export/sites/lms/de/.galleries/downloads/Broschuere-Oekolandbau-in-MV.pdf> [Zugriff am 05.04.2023].

LBV (2023): Schweinehaltung in Brandenburg, [online unter] <https://www.lbv-brandenburg.de/51-themen/tierhaltung> [Zugriff am 19.04.2023].

May, Hermann (2009): *Wirtschaftsbürgertaschenbuch: Wirtschaftliches und rechtliches Grundwissen*, 8. Auflage, München: Oldenbourg Verlag.

Mecklenburg-Vorpommern, Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt (2023): Landwirtschaft, [online unter] <https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/lm/Landwirtschaft/Landwirtschaft/> [Zugriff am 05.04.2023].

Ministerium für Landwirtschaft, Klima und Umweltschutz des Landes Brandenburg (2022): Tierhaltung, [online unter]

<https://agrarbericht.brandenburg.de/abo/de/start/produktion/tierhaltung/#> [Zugriff am 17.04.2023].

MLUK (Brandenburg) (2023): Ökologischer Landbau, [online unter] <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/landwirtschaft/oekologischer-landbau/> [Zugriff am 26.04.2023].

NDR (2021): Ministerium bestätigt: Afrikanische Schweinepest in MV, [online unter] <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Ministerium-bestaetigt-Afrikanische-Schweinepest-in-MV,schweinepest500.html> [Zugriff am 03.04.2023].

NDR (2022): Immer weniger Schweine und Rinder in MV, Meldung vom 13.07.2022, [online unter] <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Immer-weniger-Schweine-und-Rinder-in-MV,schwein616.html> [Zugriff am 03.04.2023].

Ostseezeitung (2021): Schweinezucht in MV in der Krise: „Bei jedem Tier machen wir 20 Euro Verlust“, [online unter] <https://www.ostsee-zeitung.de/mecklenburg-vorpommern/schweinezucht-in-mv-in-der-krise-bei-jedem-tier-machen-wir-20-euro-verlust-YWCM34DCKEXOFCPWL3CKSBQWYU.html> [Zugriff am 26.04.2023].

propalanta (2015): Mehr Rinder aber weniger Schweine in Mecklenburg-Vorpommern geschlachtet, [online unter] [https://www.propalanta.de/agrar-nachrichten/agrarwirtschaft/mehr-rinder-aber-weniger-schweine-in-mecklenburg-vorpommern-geschlachtet\\_article1425618374.html](https://www.propalanta.de/agrar-nachrichten/agrarwirtschaft/mehr-rinder-aber-weniger-schweine-in-mecklenburg-vorpommern-geschlachtet_article1425618374.html) [Zugriff am 17.04.2023].

Porter, Michael, E. (2013): *Wettbewerbsstrategie: Methoden zur Analyse von Branchen und Konkurrenten*, 12. Auflage, Frankfurt, New York: Campus Verlag.

Ringgemeinschaft.de (2019): Schweinehaltung in Deutschland: Kosten verschiedener Haltungsverfahren in Anlehnung an das staatliche Tierwohlkennzeichen (Stand Februar 2019), [online unter] <https://www.ringgemeinschaft.de/services/files/DLG%20Faktenblatt%20Schweinehaltungen.pdf> [Zugriff am 04.04.2023].

Romeike, Frank (2018): *Risikomanagement*, Wiesbaden: SpringerGabler.

Schneider, Christine (2020): Das Leben einer Muttersau, [online unter] <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/schweineleben-fleischindustrie-101.html> [Zugriff am 04.04.2023].

Statista (2022): Statistiken zu Brandenburg, [online unter] <https://de.statista.com/themen/2337/brandenburg/#topicOverview> [Zugriff am 17.04.2023].

Statista (2023): Entwicklung der Anzahl der Muslime in Deutschland von 1945 bis 2020, [online unter] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/72321/umfrage/entwicklung-der-anzahl-der-muslime-in-deutschland-seit-1945/> [Zugriff am 26.04.2023].

Statistik Berlin Brandenburg (2021): Endgültige Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2020 Weniger Haltungsplätze für Rinder und Schweine in Brandenburg [online unter] <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/187-2021> [Zugriff am 18.04.2023].

Statistik Berlin Brandenburg (2022): Statistischer Bericht C III 2 – j / 22 Viehbestände im Land Brandenburg 3. Mai 2022 Schweine Repräsentative Erhebung, [online unter] [https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/33ecca988d131fea/0c8e21538816/SB\\_C03-02-00\\_2022j01\\_BB.pdf](https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/33ecca988d131fea/0c8e21538816/SB_C03-02-00_2022j01_BB.pdf) [Zugriff am 19.04.2023].

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021): Viehbestände in Deutschland: Landwirtschaftszählung 2020, [online unter] <https://www.giscloud.nrw.de/arcgis/apps/storymaps/stories/1391a24920d04deb9133a10000c45067> [Zugriff am 03.04.2023].

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2022): Viehwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2021: Kennziffer: C303 2021 00, Herausgabe: 13. Juli 2022, [online unter] <https://www.laiv-mv.de/static/LAIV/Statistik/Dateien/Publikationen/C%20III%20Viehwirtschaft%20und%20tierische%20Erzeugung/C%20303/C303%202021%2000.pdf> [Zugriff am 05.04.2023].

Statistisches Bundesamt (2020): Tiere und tierische Erzeugung, [online unter] [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/_inhalt.html) [Zugriff am 03.04.2023].

Statistisches Bundesamt (2021a): Deutlicher Zuwachs an Ökobetrieben und ökologisch bewirtschafteten Flächen im letzten Jahrzehnt, [online unter] [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/06/PD21\\_N040\\_41.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/06/PD21_N040_41.html) [Zugriff am 05.04.2023].

Statistisches Bundesamt (2021b): Niedrigster Schweinebestand in Deutschland seit 25 Jahren, [online unter]

[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/12/PD21\\_596\\_413.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/12/PD21_596_413.html) [Zugriff am 03.04.2023].

Statistisches Landesamt Berlin Brandenburg (2023): Schweinebestand in Brandenburg am 3. November 2022: Erstmals weniger als 600 000 Schweine, [online unter] <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/013-2023> [Zugriff am 03.04.2023].

Statistik Berlin-Brandenburg (2023): Von Block bis Hauptstadtregion: Raumbezüge, [online unter] <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/raumbezeuge> [Zugriff am 03.04.2023].

Stawarz, Niko / Sander, Nikola / Rosenbaum-Feldbrügge, Matthias (2021): Datenreport 2021: Zusammenfassung. URL: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/datenreport-2021/bevoelkerung-und-demografie/329542/zusammenfassung/> [Zugriff am 26.04.2023].

Stern (2023): Tiere: Schweinebestand um 19 Prozent binnen eines Jahres gesunken, in: *Stern online*, 28.03.2023, [online unter] <https://www.stern.de/gesellschaft/regional/mecklenburg-vorpommern/tiere--schweinebestand-um-19-prozent-binnen-eines-jahres-gesunken-33326484.html> [Zugriff am 03.04.2023].

Verbraucherzentrale (2022): Haltungsform-Kennzeichnung im Handel: Die Auswahl bleibt mangelhaft, [online unter] <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/lebensmittelproduktion/haltungsform-kennzeichnung-im-handel-die-auswahl-bleibt-mangelhaft-25484> [Zugriff am 04.04.2023].

Wendel, Monika (2023): Kostensteigerungen und sinkende Nachfrage: Schweinehaltung in Brandenburg erreicht Tiefststand, [online unter] <https://www.tagesspiegel.de/potsdam/brandenburg/kostensteigerungen-und-sinkende-nachfrage-schweinehaltung-in-brandenburg-erreicht-tiefststand-9149598.html> [Zugriff am 26.04.2023].

Werz, Nikolaus (2022): Abwanderung aus den neuen Bundesländern von 1989 bis 2000. URL: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/26014/abwanderung-aus-den-neuen-bundeslaendern-von-1989-bis-2000/> [Zugriff am 26.04.2023].

Windhorst, Hans-Wilhelm (2011): Zur strukturellen und regionalen Dynamik der deutschen Schweinehaltung zwischen 2000 und 2010, in: *Analysen zu Strukturen und Entwicklungen in der Schweine- und Sauenhaltung in Deutschland, Mitteilungen*, Heft 77, S. 10-26, Vechta: Institut für Strukturforchung und Planung in agrarischen Intensivgebieten (ISPA) der Universität Vechta, [online unter] <https://www.lwl.org/westfalen-regional->

download/PDF/138n\_M\_Entwicklungen%20in%20der%20Schweinehaltung.pdf [Zugriff am 03.04.2023]. .....

Wir sind Müritzer (2023): Immer weniger Tierhaltung in Mecklenburg-Vorpommern, [online unter] <https://www.wir-sind-mueritzer.de/allgemein/immer-weniger-tierhaltung-in-mecklenburg-vorpommern/><https://www.lwl.org/westfalen-regional->

download/PDF/138n\_M\_Entwicklungen%20in%20der%20Schweinehaltung.pdf [Zugriff am 05.04.2023]. .....

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich, Max Kiesewetter, erkläre hiermit eidesstattlich, dass ich die vorliegende Bachelor-Arbeit mit dem Thema „Entwicklung des Schweinebestandes in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg“ selbstständig und ohne Benutzung anderer als angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe; die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher und ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht

Ort, Datum: Bergsdorf 8.5.2023

Unterschrift: